

Sitzungsvorlage	Vorlage- Nr: VO/2015/1501-51
Federführend: 51 Stadtjugendamt	Status: öffentlich
Beteiligt:	Aktenzeichen: Datum: 18.03.2015 Referent: Haupt Ralf
Gesamtkonzept Offene Jugendarbeit: § 4 (c) Steuerungsverfahren: Persönlicher Bericht im Jugendhilfeausschuss	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
07.05.2015	Jugendhilfeausschuss
	Zuständigkeit
	Entscheidung

I. Sitzungsvortrag:

Seit 01.01.2012 liegt die Umsetzung des „Gesamtkonzeptes Offene Jugendarbeit“ in den Händen des Trägers iSo gGmbH.

Sowohl der Jugendhilfeausschuss, als auch die Mitglieder des Stadtrates hatten bei einer Reihe von Veranstaltungen und Projekten die Gelegenheit, sich selbst ein Bild von der sehr guten Arbeit des Trägers zu machen. Auch die Verwaltung des Jugendamtes schätzt die konstruktive Zusammenarbeit sehr.

Es wurde der bestehende Vertrag zum 01.01.2015 um mindestens 3 Jahre verlängert und um das Modul „Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork“ erweitert (eigener Vertrag – eigener TOP).

In § 4 (c) des Vertrages zwischen der Stadt Bamberg und dem Jugendhilfeträger iSo gGmbH ist festgelegt, dass mindestens einmal im Kalenderjahr ein persönlicher Bericht im Jugendhilfeausschuss zur Bestimmung der längerfristigen Ausrichtung der strategischen Ziele zu erfolgen hat.

In Anlage erhalten Sie vorab den Jahresbericht 2014 des „Gesamtkonzeptes Offene Jugendarbeit“.

Herr Gensner wird in der Sitzung gerne für weitere Erläuterungen zur Verfügung stehen.

II. Beschlussvorschlag

1. Der Sitzungsvortrag sowie der persönliche Bericht des Trägervertreters iSo gGmbH haben zur Kenntnis gedient.
2. Der Jugendhilfeausschuss befürwortet und unterstützt die im Jahresbericht 2014 für das Jahr 2015 formulierten Ziele.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten im Rahmen in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage:

Jahresbericht 2014 für das „Gesamtkonzept Offene Jugendarbeit“



Jahresbericht 2014

iSo
innovative
SOZIALARBEIT

INHALT

Vorbemerkung.....	1
Allgemeiner Überblick	2
Strukturelle Ausrichtung.....	3
Personelle Ausrichtung.....	3
Inhaltliche Ausrichtung und Arbeitsschwerpunkte	4
Jugendzentrum (JuZ) - Mitte	4
Sozialraum West (Berggebiet, Gaustadt)	7
Sozialraum Ost (Malerviertel, Gartenstadt)	10
Sozialraum Süd (Gereuth- Hochgericht)	12
Partizipation von Jugendlichen	14
Öffentlichkeitsarbeit.....	15
Übergeordnete Angebote durch Kooperationen.....	16
Gremienarbeit und Konzeptentwicklung.....	16
Fundraising und weitere Förderung.....	17
Ergebnisse	17
Schwerpunktsetzungen und Herausforderungen für 2015	18

VORBEMERKUNG

Seit 2012 findet ein stetiger Ausbau der Sozialräumlichen Arbeitsweise in der städtischen Offenen Jugendarbeit (ja:ba) statt. Im Mittelpunkt stehen dabei Kinder und Jugendliche. Offene Jugendarbeit im Sinne von ja:ba bezieht sich nicht alleine auf stationäre Einrichtungen, sondern auch auf mobile Angebote. Offene Jugendarbeit findet da statt, wo Jugendliche sind - unter Einbeziehung der ebenfalls vor Ort tätigen Institutionen.

Nachdem im Halbjahresbericht 2014 kurze Einblicke gegeben wurden, werden in diesem Bericht die Entwicklungen in den verschiedenen Sozialräumen und deren Wirken näher dargestellt. Im Anhang sind die Jahresstatistiken der Sozialräume sowie die Ergebnisse der Umfrage „Mach mit!“ zu finden, die im Frühjahr 2014 in allen Einrichtungen von ja:ba erhoben wurden.

Abgestimmt mit dem Jugendamt Bamberg und mit dem Jugendhilfeausschuss wurden folgende Schwerpunktsetzungen für das Jahr 2014 vereinbart:

1. Etablierung der aufsuchenden Jugendarbeit mit bewegungsaktivierenden Angeboten
2. Ausbau der Zusammenarbeit mit Jugendsozialarbeit an Schulen
3. Nutzerbefragung innerhalb der offenen Angebote
4. Weiterführung von „Politik zum Anfassen“

5. Fortführung des Jugendtreffs in der Gartenstadt bis Ende 2015 und Schaffung von Anschlussperspektiven
6. Ergebnisse aus der Befragung „Mitwirkung von Jugendlichen in der Stadt Bamberg“ sollen leitend für die Ausrichtung der Offenen Jugendarbeit sein

Steuerungsgespräche mit Jugendamtsleiterin Frau Behringer-Zeis und Jugendpfleger Herrn Donath, fanden 2014 quartalsweise statt.

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Folgende Jugendtreffs sind ja:ba organisatorisch angegliedert:

- Jugendzentrum (JuZ) - Margaretendamm 12 a
- Jugendtreff superGAU - Gaustadter Hauptstraße 44
- Jugendtreff Gartenstadt (Gas) - Hauptsmoorstraße 54
- Jugendtreff Ost (JO) - Ohmstraße 10a
- Jugendraum im Bürgerhaus (JiB) - Am Rosmarinweg 1
- Jugendtreff St. Urban - Babenbergerring 26 (Trägerschaft: Erzbistum Bamberg)

Die Angebots- und Öffnungszeiten aller Jugendtreffs sind aufgeteilt in:

- Offene Treffzeiten
- Projektzeiten
- Veranstaltungen und Aktionen
- Aufsuchende Angebote

Das gesamte ja:ba-Team verfügt über sieben Vollzeitstellen, welche sich aus Mitarbeitern mit folgenden Professionen zusammensetzen:

- fünf Diplom-Sozialpädagogen¹
- zwei Diplom-Pädagogen
- zwei Erzieher
- ein Diplom- Kaufmann mit Zusatzausbildung Systemischer Berater
- ein Mitarbeiter mit Master in Theologie und Politikwissenschaften
- ein Heilerziehungspfleger

Zusätzlich arbeiten im ja:ba-Team geringfügig Beschäftigte, Honorarkräfte, Praktikanten, FSJ'ler/ Bufdis (Bundesfreiwilligendienst). Der Umfang des Stundenvolumens richtet sich dabei nach Einsatzschwerpunkt sowie Tätigkeitsprofil und variiert daher.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

STRUKTURELLE AUSRICHTUNG

Im Fokus der strukturellen Veränderung lagen die Konzeption und der Ausbau bewegungsorientierter aufsuchender Angebote. Dies wirkte sich auch auf den Bereich der personellen Ausrichtung/ Fortbildung aus.

Aufsuchende bewegungsorientierte Angebote wurden ab März 2014 schrittweise an folgenden Orten einmal wöchentlich eingeführt:

Bamberg Süd	Spielplatz am Distelweg
Bamberg Ost	Freizeitgelände Ohmstraße
	Dirt-Bike Anlage in der Weißenburgstraße
	Troppauplatz/ Feldkirchenstraße
	Skateranlage Stadion
	Gartenstadt Spielplatz
Bamberg West	Bushaltestelle Sylvanensee

Angebote im bewegungsorientierten Bereich sind u.a. Fußball, Basketball, Tischtennis und Baseball. Zur erreichten Zielgruppe gehören v.a. Jugendliche (meist männlich) zwischen 14 und 18 Jahren, die bisher keine Angebote der Offenen Jugendarbeit wahrgenommen hatten.

Ab Herbst 2014 bauten die Mitarbeiter verstärkt Kontakt zum Flüchtlingsheim an der Breitenau auf. Hier besteht in enger Absprache mit Mitarbeitern der AWO die Absicht, ab März 2015 regelmäßig Jugendliche zum gemeinsamen Besuch nahegelegener Spielplätze/ Freizeitanlage zu gewinnen. Ziel ist, die Jugendlichen in Angebote von offener oder verbandlicher Jugendarbeit zu integrieren.

Als ein weiteres Vorhaben will ja:ba durch die Bildung gemischtgeschlechtlicher Teams die Angebote 2015 vermehrt auch an Mädchen richten.

PERSONELLE AUSRICHTUNG

2014 war das ja:ba Team einer eher geringen Fluktuation ausgesetzt. Im Dezember 2013 verließ ein Mitarbeiter den Bereich der Offenen Jugendarbeit und im März ging eine weitere Mitarbeiterin in die Elternzeit. Im März nahm eine neue Pädagogin die Elternzeitvertretung bei ja:ba auf. Es kehrte zudem eine Mitarbeiterin aus der Elternzeit zurück.

Im Bereich Mitarbeiterfortbildung zählte eine mehrtägige Exkursion zu einem Partnerprojekt (Rheinflanke e.V.) im April zu den Höhepunkten. Neben vielen Informationen, Einblicken und Austauschgesprächen zum Thema „bewegungsorientierte aufsuchende Angebote“ hatte diese Reise eine stark motivierende Auswirkungen auf die neue Herausforderung in diesem bisher unerfahrenen Bereich.

Die Profilbildung der ja:ba Mitarbeiter lässt sich anhand des Aufgaben- und Tätigkeitsbereichs weiter thematisch differenzieren. Bestand für Mitarbeiter 2012 noch die Hauptaufgabe darin, einen Jugendtreff zu leiten, Beziehungen zu den Besuchern aufzubauen, sie in ihrer Freizeit zu betreuen und bei Bedarf zu unterstützen, werden die Aufgaben mit dem Sozialräumlichen Ansatz zunehmend komplexer. Um dieser Aufgabenvielfalt gerecht zu werden, verfolgen die ja:ba

Mitarbeiter zusätzlich in ihrer Tätigkeit Koordinierungsaufgaben im Sozialraum oder übernehmen Querschnittsthemen (z.B. erlebnisorientierte Angebote, Angebote für Kinder).

Mitarbeiter mit Sozialraumkoordinierenden Aufgaben sind:

- Stark verortet im Sozialraum und in der Beziehungsarbeit
- Verantwortlich für die inhaltliche Angebotspalette des jeweiligen Jugendtreffs und das Hausmanagement
- Ansprechpartner im Sozialraum für Kooperationspartner und -projekte

Mitarbeiter mit Querschnittsaufgaben:

- Haben Vertiefendes Wissen und Kenntnisse in Themengebiete wie gesunde Ernährung; Sport, Kids- Angebote, Veranstaltungsorganisation
- Entwickeln Projekte in den Treffs und im Sozialraum neu und weiter
- Sind im gesamten Stadtgebiet mit ihren Querschnittsthemen und -angeboten verortet

Weiter blickt das ja:ba Team 2014 auf eine starke Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zurück. Eine wachsende Zahl an Ehrenamtlichen und Multiplikatoren gestalten und unterstützen Projekte, Aktionen und Veranstaltungen mit.

INHALTLICHE AUSRICHTUNG UND ARBEITSSCHWERPUNKTE

Die Darstellung der inhaltlichen Ausrichtung und Arbeitsschwerpunkte erfolgt angelehnt an das ja:ba-Konzept und die im Jahr 2013 erarbeiteten Ziele und Schwerpunktsetzungen (vgl. Anhang) für 2014. Grundsätzlich möchte ja:ba in Abwägung der vorhandenen Ressourcen offen für alle Kinder und Jugendliche erreichbar sein und bedarfsgerecht handeln können.

Jugendzentrum (JuZ) - Mitte

Der Stellenwert des Jugendzentrums (JuZ) innerhalb ja:ba ist zentral. Als Hauptquartier aller Mitarbeiter findet die Steuerung, Vernetzung und Ausgestaltung der Angebote von hier aus statt. 450 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Stadtteilen Bambergs nehmen mittlerweile regelmäßig die Angebote des Hauses an und gestalten diese mit. Mehr als 6500 Besucher verzeichnete das JuZ im Jahr 2014. Somit war trotz des eingeschränkten Betriebs infolge der Baustelle ein Anstieg von 1000 Besuchern zu verzeichnen.



Nutzergruppen des Hauses

Die heterogenen Nutzergruppen, die das Haus interessensgeleitet aufsuchen, definieren sich folgendermaßen:

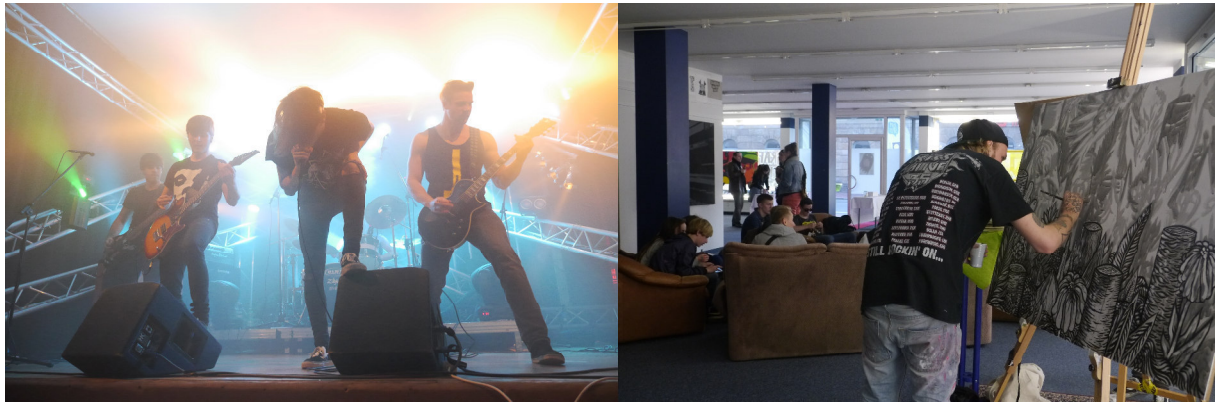
- Jugendliche (Schwerpunkt 14-18 Jahren), welche ihren Lebensmittelpunkt im Innenstadtgebiet haben, nutzen vorzugsweise die Angebote und Möglichkeiten der Mehrzweckhalle. D.h. sportliche Aktivitäten wie Fußball, Basketball, Tischtennis sind für diese Besuchergruppe von Interesse
- Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Stadtgebiet (Schwerpunkt 16-24 Jahren) nutzen das Jugendzentrum, um ihre Ideen im Bereich Kultur/ Tanz/ Musik/ Theater zu verwirklichen und werden damit zu Initiatoren von Workshops und Veranstaltern von Konzerten, Festivals und Vernissagen
- Besucher (Altersschwerpunkt 16-27 Jahren) nutzen die Angebote im Haus und schätzen die Möglichkeiten ihrer offenen Strukturen. Zu dieser Nutzergruppe zählen Konzertbesucher, Essen für alle-Teilnehmer, Tanz- und Sportbegeisterte
- Externe Nutzergruppen, welche außerhalb der Öffnungszeiten das Haus frequentieren; nutzen die Räume für Seminare, Workshops (z.B. Bamberger Kurzfilmtage oder AWO Integrationskurse) oder aber sportliche Aktivitäten (Jugendfußballgruppe, Jugger-Gruppe)

Eine Zusammensetzung der Nutzergruppen nach Alter und Schulbildung aus der Befragung im Januar/ Februar 2014 liegt dem Anhang bei.

Regelmäßige Angebote/ Workshops

Hierzu zählen v.a. die im Haus umgesetzten Gestaltungsprojekte, Sportangebote und kulturorientierten Veranstaltungen. Die Größe des Hauses, die starke Streuung der Nutzergruppen und die Heterogenität bei den Interessen unserer Besucher spiegeln sich auch in der Angebotspalette wider. Zu den Angeboten zählten:

- Kreativgruppe FreiGeist - Dauerworkshop im kreativ-künstlerischen Bereich mit wechselnden Inhalten wie Light Painting, Siebdruck, Graffiti, Zeichnen, Leinwandbau
- Zirkus Giovanni (Kooperationsprojekt für Kinder mit Zirkus Giovanni und der Luitpoldschule)
- Workshops im Bereich Mediengestaltung - Fotografie, Plakatgestaltung, Trickfilm, Programmierung von Computerspielen, Videoproduktionen
- Bau und Gestaltung eines Bücherregals – Umsetzung durch die Praxisklasse des Clavius Gymnasium
- Zumba Kurse
- Parkour Workshop
- Kung Fu Workshop
- ja:ba sports - wöchentliches offenes Hallenangebot (Fußball, Bouldern, Jugger)
- wöchentliche Improtheaterproben



Kulturpädagogische Angebote

Die im Anhang a dargestellten Aktionen und Veranstaltungen entstanden in Zusammenarbeit mit den Initiativgruppen und Kooperationspartnern von ja:ba.

- Musik/ Konzerte: 14 Konzerte von mittlerweile 7 Veranstaltern, die ihre Schwerpunkt auf alternative Musikrichtungen legen (Punk, NoisePop, PostRock, Experimentell, Trap, HipHop, Rock, Metal) (ca. 70-250 Besucher pro Abend im Alter von 16 bis 45 Jahren)
- Theatervorstellungen der Gruppen: e.g.o.n. (vom Jugendkulturtreff Immer Hin) mit dem Stück 8 Frauen, TiG mit Multiple Choice (insgesamt 10 Vorführungen/ 550 Zuschauer); Theaterstück zum Thema Sexualprävention in Kooperation mit ProFamilia
- Tanz/ Ausdruck: HipHop Battle (ca. 200 Besucher), Veranstaltung post it – ein Rap Contest gegen Diskriminierung im Internet (60 Besucher), Zumba Party (ca. 70 Besucher), One Billion Rising (ca. 100 Besucher)
- Kunst/ Gestaltung: 10 Tage öffentliche Vernissage mit internationalen Künstlern (ca. 250 Besucher), 3-tägiges Streetartfestival FreiGeist mit internationalen Graffiti- Künstlern sowie Kreativ-Workshops mit den Künstlern (ca. 400 Besucher/ 45 Workshopteilnehmer)
- Gemeinschaft: monatliche Veranstaltung „Essen für Alle“ (durchschnittlich je Veranstaltung 45 Besucher), 2x Kleidertausch (je 50 Besucher)
- Inklusive Freizeitangebote: Café und Rollstuhlparcours mit und für Menschen mit Behinderung in Kooperation mit der OBA (ca. 60 Besucher), internationales Kinderfest des TEV, Integrationskurse der AWO für Frauen
- Projekte außer Haus/Aktionen im Leerstand in Kooperation mit der IG Aktive Mitte: Warm Wave- DJ'ing, öffentliche Improtheaterprobe, ImproBattle, Kunst am Bau - Street Art Graffiti, Essen für alle, Ausstellung Fotoprojekt, Best of Cocktail Contest, Live Painting, Vernissage der FreiGeister, Siebdruckaktion, Konzerte (insgesamt wurden 1000 Besucher gezählt)

Weitere Angebote und Aktionen

- Streetball-Turnier „Heat of the Street“ auf dem Erba Gelände (45 Teilnehmer und 200 Besucher)
- erlebnispädagogische Ferienfreizeit in Oberwallenstadt (15 Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren)
- Teamtraining mit der 8. Klasse der Kaulbergschule (23 Schüler)
- Jugendtanzveranstaltungen: 5x U16 Party (insgesamt 650 Teilnehmer) , Macht Alarm (230 Besucher), Macht Alarm Pool Party (600 Besucher)

Ziele für 2015 sind:

- Zusammenführung und Abstimmung der Projektangebote des ja:ba Teams und Streetwork
- Beendigung von „Schaff die (Frei)Raum“ - Modul 3: Gestaltung des Bereichs Offener Treff
- Bedarfsermittlung und Konzeption der Räume im Jugendzentrum
- Steuerung und Ausbau der eigenverantwortlichen Nutzung für Angebote junger Kultur

Sozialraum West (Berggebiet, Gaustadt)

Zum Sozialraum West gehören die Jugendtreffs superGau und St.Urban. Beide Treffs sind organisatorisch ja:ba angegliedert. St. Urban erfährt dennoch eine Sonderstellung, da die Trägerschaft bei der Erzdiözese Bamberg liegt. Abweichungen in Evaluation und inhaltlichen Ausführungen sind diesbezüglich darauf zurückzuführen. Mehr als 100 Kinder und Jugendliche werden im Sozialraum West über die Angebote von ja:ba erreicht.



Der Jugendtreff superGAU – Offener Treff und regelmäßige Angebote

Der Jugendtreff superGAU ist ein multikultureller Treff (10 Nationalitäten), der von durchschnittlich 10 Jugendlichen während der offenen Treffzeiten besucht wurde. Mit einem Altersdurchschnitt von 17 Jahren kündigte sich im Jahr 2014 ein Generationenwechsel an, der sich

auch zukünftig auf die Besucherzahl auswirken wird. Das Interesse an einer regelmäßigen Angebots- und Projektstruktur erhöhte sich in den letzten Jahren.

Rückblickend auf das Jahr 2014 waren im superGAU folgende Projekte **Schwerpunkte:**

- Kochprojekte – unter neuer Regie und mit einer konzeptionellen Neuausrichtung wurde ein Format für die Kochprojekte entwickelt, bei welchem regionale und saisonale Zutaten Hauptbestandteile der Gerichte sind, ohne auf Geschmack zu verzichten. Hier werden Pommes und Burger selbst hergestellt. Ein Kochbuch wurde begonnen, der Abschluss ist für 2015 geplant.
- „Politik zum Anfassen“ – ein großes Kickerturnier mit dem Oberbürgermeister, Vertretern aller Fraktionen und Vertretern der Stadtverwaltung sowie 30 Jugendlichen aus Gaustadt wurde umgesetzt. Die Jugendlichen bereiteten den Empfang der Gäste vor und wurden beim Turnier vom Kickerverein TSV unterstützt.
- Vernissage von „Klick mal dein Gaustadt“ im Rahmen von „Kultur im Leerstand“ – die Jugendlichen präsentierten ihre Werke im Rahmen von „Kultur im Leerstand“ der Öffentlichkeit
- Projektwochen im Rahmen von „Kreativ Aktiv“ – Renovierung des Kreativraums durch die finanzielle Unterstützung der DJK Triathlon Abteilung
- Planung und Umsetzung des Projektes Gaustadt on stage in Kooperation mit dem Runden Tisch Gaustadt – Gaustadt on stage konnte sich aufgrund der schulischen Belastung der Jugendlichen trotz des großen Interesses leider nicht langfristig durchsetzen. Das Projekt musste an die Bedarfslagen der Jugendlichen angepasst werden und endete mit einer abgespeckten Umsetzung des Projektes „Crazy X-mas“.
- Wöchentliche Projektangebot „Crazy Wednesday“ – bringt das „Ungewöhnliche“ in den Mittelpunkt. Jeden Mittwoch werden in diesem Rahmen „verrückte“ Dinge umgesetzt und das superGAU steht auf dem Kopf. Ideen steuern natürlich die Jugendlichen bei.

Im Rahmen der **aufsuchenden Jugendarbeit** blickt das Team auf große Erfolge zurück. Am Sylvanensee konnten aufgrund regelmäßiger Besuche Beziehungen zu einer Gruppe Jugendlicher aufgebaut werden, denen bisher die Orientierung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung fehlte. Durch Alkoholkonsum fiel die Gruppe zunächst sehr negativ auf. Wöchentliche Bewegungsangebote von ja:ba – Outdoor-Boccia, Fußball oder Basketball – führten schließlich zu einer intensiven Beziehung mit dem Resultat, dass die Jugendlichen seit Oktober den Zugang zum Jugendtreff nutzten. Mittlerweile ist diese Gruppe integriert und beteiligt sich aktiv an der Angebotsgestaltung des Treffs mit.

Ziele für das Jahr 2015 sind:

- Politik zum Anfassen – Jungbürgerversammlung mit der Gaustadter Mittelschule
- Gemeinsame Projekte mit dem im Haus ansässigen Kickerverein TSV
- Unterstützung im Bereich Qualivorbereitung mittels Workshops

Der Jugendtreff St. Urban - Offener Treff und regelmäßige Angebote

Der Jugendtreff St. Urban ist ein kleiner, stadtteilorientierter Treff. Die Jugendlichen stammen hauptsächlich aus dem inneren Kern am Babenbergerring und haben zumeist Migrationshintergrund. 2014 wurde der Treff von durchschnittlich sieben Jugendlichen pro Öffnungszeit im Alter von 12-23 Jahren besucht. Im Rahmen des Offenen Treffs fanden im Jahresverlauf folgende Angebote statt:

- Spielangebote
- kleine Turniere
- Gesprächsangebote
- Hilfs- und Unterstützungsleistungen für Schule und Beruf bzw. Bewerbung.
- Feiern im Rahmen des Jahresverlaufs (z.B. Weihnachtsfeier, Halloween)

Im Rahmen der Jubiläumskirchweih von St. Urban wurde 2014 erstmalig der „Urban Games Day“, ein Aktionstag für Kinder und Jugendliche in und rund um das Gemeindezentrum in Kooperation mit den Ministranten und dem Kindergarten St. Urban, angeboten. Dieser wurde sehr gut angenommen, genauso wie die „UrbaniCon“, eine Rollenspielconvention, die den Teilnehmern sehr gut gefiel. Auch wurde den Jugendlichen während der Sommerschließzeiten in Kooperation mit dem Post SV Bamberg ermöglicht, regelmäßig am Basketballtraining des Vereins teilzunehmen.

Regelmäßige Angebote fanden im Treff 2014 kaum statt, da durch den Rückgang der Besucherzahlen nur noch ein geringes Stammpublikum vorhanden war.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass der vorhergesagte Rückgang der Stammbesucher wie erwartet eintraf. Die Gründe sind zu suchen in Alter, Ausbildung, Erwerb vom Führerschein oder starker schulischer Einbindung.

Aktuell kommen zwar immer mal wieder ein paar neue Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren in den Treff, allerdings sind diese noch nicht an den Treff gebunden.

Netzwerkpartner von St. Urban sind die Joseph-Stiftung (gemeinsame Betreuung des „Taschengeldprojektes“) und die Gemeinde St. Urban (Mitarbeit im Gesamt- und Kirchweihausschuss). Weiter steht das Personal im engen Kontakt mit dem Stadtjugendring, dem Jugendpfleger der Stadt Bamberg, der Mitarbeiterin vom ASD, dem Bürgerverein Südwest, dem Spielmobil, dem Post SV Bamberg, sowie natürlich mit den Kooperationspartnern ja:ba und dem Immer Hin.

Ziele für das Jahr 2015 sind:

- Gewinnung neuer Jugendlicher für den Treff und Vertiefung der Bindung mit diesen
- Ausrichtung einer weiteren Rollenspiel-Convention im Herbst
- Entwicklung neuer regelmäßiger Angebote/ Projekte

Sozialraum Ost (Malerviertel, Gartenstadt)

Der Sozialraum Ost verfügt über folgende Offene Jugendtreffs/Angebote:

- Jugendtreff Ost – JO (ehemals Filterlos)
- Jugendtreff Gartenstadt – Gas
- BaskIDball in der Erlörserschule
- BaskIDhall

Die Angebote des Sozialraums wurden bezüglich der Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen aufeinander abgestimmt und ergänzen sich daher. Erreicht wurden im Sozialraum Ost über alle Angebote von ja:ba mehr als 150 Kinder und Jugendliche im Sozialraum Ost.



Der Jugendtreff JO – Offener Treff und regelmäßige Angebote

Zur Entwicklung der Besucher und der Angebotsstruktur im JO lässt sich festhalten, dass sich eine feste Besuchergruppe von 13 Personen im Altersdurchschnitt von 16 Jahren entwickelte. Jüngere Besucher fanden besonders einen projektorientierten Zugang zum Treff.

Projekte, welche erfolgreich umgesetzt werden konnten, sind:

- Rapworkshop - mit interessierten Jugendlichen und der Unterstützung des lokalen Rappers „Elpira“. Der Workshop konnte im Sommer erfolgreich mit einem Besuch im Tonstudio abgeschlossen werden. Die Teilnehmer nahmen ihren selbstgetexteten und vertonten Song professionell auf.
- Inklusionstag - Hier wird der Treff regelmäßig von der Jugendgruppe der Offenen Behindertenarbeit im Alter von 21-25 Jahren besucht. Immer öfter lassen sich jüngere Besucher des JO für Aktionen der offenen Behindertenarbeit begeistern (z.B. Gemeinsame Spielnachmittage). Auch die selbstverantwortliche Nutzung des Treffs am Wochenende von der Frauen- bzw. Mädchengruppe der OBA funktioniert gut.
- Beachvolleyballturnier - mit 6 Mannschaften ergab sich ein spannendes Match und am Ende freuten sich die jungen Sieger über ihren Pokal.
- Dreiwöchiges Ferienprogramm am Außengelände des JOs in den Sommerferien - Turniere, Gestaltungsaktionen, Schnitzeljagd sowie spannende Spiele und Ausflüge wurden durchschnittlich von 15 Kindern und Jugendlichen täglich besucht.
- Das Bauwagenprojekt konnte beendet werden. Derzeit werden nach dem Modell „Hinterhofprojekt am superGAU“ mit den Jugendlichen Nutzungsbedingungen entwickelt.

- Politik zum Anfassen – fand diesmal Ende Oktober an der Erlölerschule statt. Durch die gemeinsame Vorbereitungsphase konnten die Schüler die Mitarbeiter aus dem Sozialraum Ost kennen lernen. Aus den Wünschen der Jugendlichen in der Veranstaltung „Politik zum Anfassen“ entstand die Initiative, einen Parkour- Workshop anzubieten, welcher noch im November gestartet werden konnte.

Der Jugendraum Gartenstadt

Nach drei Jahren blickt ja:ba auf folgende Besucherstrukturen im Jahr 2014 zurück:

Der Raum wurde durchschnittlich von 10 Kindern mit einem Altersdurchschnitt von 12 Jahren am Donnerstag genutzt. Insgesamt konnte eine Nutzergruppe von 25 Kindern/ Jugendlichen gezählt werden. Zusätzlich wurde der Raum eigenverantwortlich von der Gruppe der Pfadfinder und Pfarrjugend genutzt (je 10 Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren).

Aus Sicht von ja:ba ist derzeit keine eigene Raumnutzung in der Gartenstadt notwendig. Folgende Gründe sprechen hierfür:

- Die beiden Jugendgruppen Pfarrjugend und Pfadfinder konnten zum Jahresende andere Räume in der Gartenstadt nutzen (ein Raum in der Bibliothek steht ihnen zur Verfügung).
- Ja:ba Mitarbeiter erreichten über die Offenen Treffzeiten am Donnerstag eher Kinder; Jugendliche aus dem Gebiet Gartenstadt sind nach deren eigenen Aussagen in ihrer Freizeit in anderen Stadtteilen verortet.

Dennoch ist eine Fortführung von Offener Jugendarbeit im Gebiet Gartenstadt weiterhin sinnvoll:

- Offene Jugendarbeit in der Gartenstadt wird im Rahmen der aufsuchenden bewegungsorientierten Angebote ab März 2015 bis November 2015 an den öffentlichen Plätzen weiterhin fortgeführt. Eine Anbindung der Kinder und Jugendlichen an die Treffs JO oder JuZ wird weiterhin gefördert.
- Ggf. werden die Räume der Jugendgruppen Pfadfinder und Pfarrjugend besucht, um eventuelle Anschlussperspektiven für die Offene Jugendarbeit zu prüfen und bei Bedarf möglich zu machen.
- Das Thema Jugendraum sollte bei den Planungen des Konversionsgeländes und der Weiterentwicklung des Stadtteils Ost einbezogen werden.

BaskIDball und BaskIDhall

BaskIDball in der Erlölerschule ist ein solides und gut besuchtes Angebot. Seit Anfang des neuen Schuljahres konnte eine neue Zielgruppe erreicht werden, die das Angebot in der Halle fast täglich nutzte. Auch „alte“ bekannte Jugendliche, welche die neuen Jugendlichen förderten und gleichzeitig auf dem Spielfeld forderten, trafen sich weiterhin in der Halle.

Die Angebote in der BaskIDhall erreichten durchschnittlich 11 Jugendliche. Besonders für Auszubildende Jugendliche war das Angebot in den Abendstunden eine sinnvolle BaskIDball- Ergänzung.

Kooperationen im Sozialraum Ost:

- Mitwirkung und gemeinsamen Ausgestaltung des Sommerfestes mit dem Stadtteilmanagement Starkenfeldstraße und dem Familientreff „Löwenzahn“. Gegenseitige Unterstützung bei Werbemaßnahmen
- Ausgestaltung der integrativen Treffangebote mit der Offenen Behindertenarbeit Bamberg (OBA)
- Durchführung von BaskIDball an der Erlöser- und Trimbergschule mit den Jugendtrainern und -spielern der Brose Baskets
- Mitwirkung und gemeinsame Ausgestaltung von Politik zum Anfassen an der Erlöser-schule in Kooperation mit der Schule und der Jugendsozialarbeiterin

Ziele für den Sozialraum Ost 2015:

- Ausbau und Etablierung von festen Standorten in der aufsuchenden Jugendarbeit
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement Starkenfeldstraße und dem Familientreff Löwenzahn
- Nach der Jugenddraumauflösung in der Gartenstadt wird hier auf dem benachbarten Bolzplatz ein festes aufsuchendes Sportangebot wöchentlich angeboten

Sozialraum Süd (Gereuth- Hochgericht)

Kinder und Jugendliche im Sozialraum Gereuth- Hochgericht konnten folgende offene Angebote von ja:ba nutzen:

- Kinder bis 14 Jahren wurden mit den Offenen Angeboten des Jugendtreffs am Rosmarinweg (JiB) an drei Tagen erreicht
- Mittels der aufsuchenden bewegungsorientierten Angebote wurden 2014 auch Jugendliche über 14 Jahren angesprochen
- Angebote von BaskIDball an der Hugo-von-Trimberg Mittelschule nutzten ebenfalls Kinder und Jugendliche aus dem Stadtgebiet an zwei Nachmittagen pro Woche

Mehr als 90 Kinder und Jugendliche erreichte ja:ba im Sozialraum Süd über die regelmäßigen Angebote.



Der Jugendraum JiB - Offener Treff/ regelmäßige Angebote

Der Jugendtreff im Bürgerhaus (JiB) wurde durchschnittlich von 13 Kindern pro Öffnungszeit besucht mit einem Durchschnittsalter von elf Jahren. Das Geschlechterverhältnis wandelte sich im Laufe des Jahres von 60 Prozent Mädchen/ 40 Prozent Jungen zu 40 Prozent Mädchen/ 60 Prozent Jungen. Dementsprechend wurden gezielte Jungenangebote (z.B. Parkourworkshop) sowie Mädchenangebote (z.B. Theaterworkshop) angeboten.

Besondere Angebote und Highlights des Jahres für die Kinder waren:

- Gewinn des Regionalpreises „Bamberg dreht ab“ bei den Kurzfilmtagen für das Video „You&Me“
- Theaterworkshop für Mädchen
- Parkourworkshop für Jungen
- Stadtführung „Warum steht das Bamberger Rathaus im Wasser?“
- Schnitzeljagd durch den Michelsberger Wald
- Start der „Natur Nah“ Workshopreihe
- Kompetenzprojekt der Glücksspirale „Wir verschönern unseren Jugendraum“
- „Trick and Treat“ durch Gereuth und Hochgericht
- Sozialpädagogisches Boxprojekt
- Besuch des Musicals „Wenn ein Stern vom Himmel fällt“ im E.T.A Hoffmann Theater

BaskIDball fand an zwei Tagen der Woche in der Sporthalle der Hugo-von-Trimberg Mittelschule statt und wurde von durchschnittlich 12 Jugendlichen pro Öffnungszeit besucht. In diesem Jahr begann für zwei Jugendliche die zweijährige ehrenamtliche Ausbildung zum „BaskIDballassistent“. Monatliche Aufgaben sollen die Jugendlichen dazu befähigen, ihre Sport- und Sozialkompetenzen zu erweitern und so eine Unterstützungs- und Vorbildfunktion vor allem für die jüngeren Besucher zu entwickeln.

Aufsuchende Angebote fanden von März bis Oktober am Spielplatz am Distelweg statt. Die Spiel- und Sportangebote haben sich als fester Bestandteil der Jugendarbeit im Stadtteil etabliert und wurden von durchschnittlich 8 Kindern und Jugendlichen wahrgenommen.

Kooperationen gab es mit dem Stadtteilmanagement Gereuth-Hochgericht in Form von gemeinsamer Ausgestaltung von Veranstaltungen und Projekten. Besonders nennenswert ist die Kooperation bezüglich der Stadtteilzeitung „SüdOst“. Jugendliche aus dem Stadtteil Gereuth tragen die Stadtteilzeitung alle zwei Monate in jeden Haushalt des südlichen Stadtgebietes Bambergs.

Weitere Kooperationspartner sind: JaS (Hugo-von-Trimberg Mittelschule), Schulleitung (Hugo-von-Trimberg Grund- und Mittelschule), ASD, ASV Viktoria, Soziale Gruppenarbeit (Projekt X), Brose Baskets e.V., AOK Bamberg.

Ziele für den Sozialraum Süd 2015:

- Partizipation der Jugendlichen an der Gestaltung des Jugendförderzentrum „BasKIDhall“
- Aufbau einer gezielten Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche, um Balance zwischen der großen Altersspanne zu gewährleisten
- Etablierung langfristiger Angebote im Rahmen der „Natur Nah“ Workshops am Schneckenhof

PARTIZIPATION VON JUGENDLICHEN

Im vergangenen Jahr gab es eine Vielzahl von Projekten der Partizipation von Jugendlichen auf verschiedenen Ebenen. Viele davon gingen auf eine Eigeninitiative der Jugendlichen selbst zurück. Ein Großteil dieser Initiativen zeigte sich besonders im Jugendzentrum am Margareten-damm, das sich als Kultur- und Kreativraum für Jugendliche und junge Erwachsene zunehmend etablierte. Durch die hohe Nachfrage fanden im Monatsrhythmus von den Jugendlichen initiierte Veranstaltungen statt. Diese reichten von Musikkonzerten, Tanzevents und Kunstfestivals über Poetry Slam, Essen für Alle und Kleidertauschbörsen und bildeten damit ein weites kulturelles und kreatives Spektrum. Besonders ist hier auch die Vernetzung der verschiedenen Gruppen untereinander zu betonen. Zum Beispiel sorgten abwechselnd zwei vegane Kochgruppe regelmäßig für die Verköstigung der jeweiligen Konzertbesucher.

Auch in den Stadtteiltreffs war eine wachsende Partizipation der Jugendlichen zu sehen. Hier waren es vor allem kreative Gestaltungsprojekte, die den Enthusiasmus der Jugendlichen weckten. In Gaustadt renovierten und gestalteten Jugendliche den neuen Kreativraum im 1. Stock des Treffs. Eine ähnliche Gelegenheit ergab sich am Jugendtreff Ost mit dem Bauwagen-Projekt. Unter Anleitung wurde ein alter Bauwagen renoviert.



Die Projektreihe „Politik zum Anfassen“ konnte ihren Erfolg von 2013 weiterführen. Politik zum Anfassen fand dieses Jahr zum einen im Jugendtreff SuperGAU und an der Erlöser-Mittelschule statt. In Gaustadt half ein Kickerturnier zu einer lockeren Begegnung zwischen Oberbürgermeister, Stadträten und Jugendlichen. Dieser Austauschrahmen wurde trotz Badewettersaison von nahezu 30 Jugendlichen aus Gaustadt rege genutzt und beweist das Interesse der Jugendlichen. An der Erlöserchule hatten sich etwa 20 Sprecher vorbereitet, um mit dem Oberbürgermeister über Probleme, Anliegen und Wünsche stellvertretend für die anderen Schüler der Schule zu

diskutieren. Diese wurden zuvor in den Klassen ab der 5. Jahrgangsstufe gesammelt und von jeweils 2-3 Abgesandten aus jeder Klasse in einem Workshop sortiert, bearbeitet und aufbereitet. Nach der Vorstellung der Ergebnisse wurde engagiert diskutiert und mit dem Oberbürgermeister Lösungen erarbeitet. Dass diese Veranstaltungen Wirkung zeigen, lässt sich auch am Beispiel der „Macht Alarm- Poolparty“ aufzeigen, die als ein Resultat aus den Wünschen des Vorjahrs entwickelt und umgesetzt wurde.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit ist bei ja:ba ein durchgängig wichtiges Querschnittsthema. Eine besondere Rolle in der Kommunikation mit den Zielgruppen spielten dabei Social Media und Web:

Facebook

- 1119 Personen gefällt ja:ba auf Facebook (Stand 19.11.2014) – (Vergleich: 1067 Personen (Stand 03.12.2013))
- Die durchschnittliche Gesamtreichweite (die Zahl der Personen, die Aktivitäten auf der ja:ba-Seite gesehen haben, einschließlich Beiträge, Beiträge anderer Nutzer, Gefällt mir Angaben, Erwähnungen und Besuche) im Zeitraum vom 17.10. bis 19.11.2014 betrug 90 Personen täglich. Spitzenwert war der 31.10. mit 683 erreichten Personen.
- Die Beitragsreichweite (Zahl der Personen, die ja:ba-Beiträge gesehen haben) betrug im Durchschnitt 86 Personen täglich (2013: 38 Personen täglich).
- Im Vergleich zum Vorjahr ist besonders auffällig, dass die Beiträge die über Facebook verbreitet werden, von sehr viel mehr Personen auch tatsächlich „gesehen“ werden. Sehr viel mehr Personen interessieren sich hier für die Aktivitäten von ja:ba.

Twitter und Vine

Der Kurznachrichtendienst Twitter ist unter Jugendlichen in Deutschland bisher noch wenig verbreitet. Dennoch birgt Twitter andere Möglichkeiten, das Thema Öffentlichkeitsarbeit aufzugreifen, als beispielsweise Facebook. Dies liegt insbesondere darin begründet, dass Aktionen/Veranstaltungen anders und überregional angekündigt werden können.

Im Zusammenhang mit dem Freigeistfestival 2014 wurde in dieser Hinsicht zum ersten Mal der Versuch unternommen, eine Veranstaltung via Twitter und Vine Live zu dokumentieren. Retweets (das Weiterleiten eines Tweets) gab es in diesem Zusammenhang unter anderem aus Russland, Japan und den USA. Für die Jugendlichen rund um die Freigeistgruppe war dies eine besondere Bestätigung.

Öffentlichkeitsarbeit im Bereich PR

- Videoclips, welche besondere Veranstaltungen, Projekte und Ideen der Jugendlichen festhalten (eingestellt bei Youtube und über die homepage www.jugendarbeit-bamberg.de zugänglich)
- Kolumne im Wobla „Das Wobla setzt auf die Jugend“ - hier präsentiert sich ja:ba wöchentlich mit Projekten, Aktionen und Veranstaltungen
- SüdOst – über Angebote, Aktionen und Veranstaltungen im Bereich der Offenen Jugendarbeit wird für die Stadtgebiete Ost und Süd alle zwei Monate berichtet

Weiter wurde über die Tätigkeiten von ja:ba im Fränkischen Tag und Rathausjournal berichtet. Veranstaltungen wurden ebenfalls in regionalen zielgruppenorientierten Printmedien, wie Bamolino oder der Fränkischen Nacht, beworben. Es gab zudem veranstaltungsbezogenen Kooperationen mit regionalen Radiosendern.

ÜBERGEORDNETE ANGEBOTE DURCH KOOPERATIONEN

Eine Aufzählung aller Angebote mit kooperativem Charakter kann an dieser Stelle aus Platzgründen nicht gewährleistet werden. Ein Ausschnitt lässt sich folgendermaßen darstellen:

- Zirkus Giovanni im JuZ – Schnupperworkshops für Kinder ab 8 Jahren konnten dank der Offenheit und kooperativen Haltung des Zirkus Giovanni und in Zusammenarbeit mit der Luitpoldschule regelmäßig umgesetzt werden
- Macht Alarm/Poolparty - in Kooperation mit den Stadtwerken, der Stadt Bamberg, HALT, Brose Baskets konnte die erste Party im Bambados für die Zielgruppe 12-18 Jahre realisiert werden; Besucherzahl: 600 Jugendliche
- Inklusive Jugendarbeit - Gestützt durch die Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg fanden im JuZ und JO integrative Treffangebote statt
- 16 Partys - in Kooperation mit dem Jugendschutzbeauftragten der Stadt Bamberg, den Streetworkern und Bamberger Clubbetreibern wurden fünf Veranstaltungen pro Jahr umgesetzt; Besucherzahl 650
- 5. Tag des Sports - die als Kooperationsprojekt mit Brose Baskets e.V. angelegte Veranstaltung vernetzt Vereine aus Stadt und Landkreis und fördert, dass Familien die Aktivitäten dieser kennenlernen; Besucherzahl 2500
- Kultur im Leerstand – eine Veranstaltung der IG Aktiven Mitte e.V., welche ja:ba die Gelegenheit bot, im Mai Veranstaltungen mit verschiedenen Interessensgruppen aus der Offenen Jugendarbeit im öffentlichen Raum umzusetzen; Besucherzahl: 1000 Personen

GREMIENARBEIT UND KONZEPTENTWICKLUNG

ja:ba und der Träger iSo waren auch 2014 bestrebt, sich an der Planung und Konzeptionierung neuer Vorhaben aktiv zu beteiligen. Die Mitwirkung erfolgte bei:

- Entwicklung des Jugendförderzentrums in der Gereuth
- Gesamtkonzept Stadtteilmanagement
- Streetwork Bamberg
- AK Jugendhilfeplanung, Teilbereich Jugendarbeit
- Tagungen des Bezirksjugendrings

FUNDRAISING UND WEITERE FÖRDERUNG

Durch die von der Stadt Bamberg zur Verfügung gestellten Mittel, können die Grundstrukturen für eine Offene Jugendarbeit gewährleistet werden. Für zusätzliche Angebote, Erneuerungen von Räumen und Ausstattungen sowie der Durchführung von innovativen Projekten bedarf es ergänzender Finanzierung und Unterstützung.

- Das Projekt Gesundes Jugendzentrum, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
- Medienprojekt „Bamberg-TV“ gefördert ab November 2014 (Laufzeit 3Jahre) durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Jugendraum in der Gartenstadt (Miete/ Einrichtung, spendenfinanziert)
- Schaff dir Freiraum im Jugendzentrum (Renovierungskonzept, spendenfinanziert)
- Diverse Mikroprojekte mit Jugendlichen im Rahmen von Think Big
- Projektförderung für „Gaustadt on stage“ im Rahmen von Kultur macht stark

Derzeit bemüht sich iSo um die Förderungen von:

- Jugend Stärken im Quartier und
- BiWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier

ERGEBNISSE

Im Jahr 2014 wurde ein schrittweiser **Aufbau aufsuchender bewegungsorientierter Angebote** verfolgt und damit ein weiterer wichtiger Schritt im Bereich Konzeptumsetzung erfüllt. Als Ergänzung der festen Treffzeiten wurde dieses Angebot regelmäßig und kontinuierlich von Mai bis Oktober in allen Sozialräumen umgesetzt. „Jugendarbeit ist, wo auch Jugendliche sind“ war Motto und leitend in der Ausführung der Angebote. Es lässt sich festhalten, dass Mitarbeiter 2014 durch bewegungsorientierte Angebotsstrukturen neue Zielgruppen erreichten und im besten Fall – wie bei der Jugendgruppe am Sylvanersee – einen Übergang zum Jugendtreff superGAU organisieren konnten.

Im Sinne der **sozialräumlichen Ausrichtung der Offenen Jugendarbeit** war für ja:ba die Ausweitung der Zusammenarbeit mit Jugendsozialarbeit an Schulen ein wichtiges Ziel. Nachdem im Jahr 2013 erste wichtige Schritte unternommen wurden, um mit den verschiedenen JaS-Stellen in Kontakt zu treten, blicken wir 2014 auf eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Hugo-von-Trimberg Mittelschule, Erlösermittelschule, Kaulbergschule und der Gaustadter Mittelschule zurück.

ja:ba führte eine umfassende **Nutzerbefragung** innerhalb der offenen Angebote im Zeitraum von sechs Wochen durch. Es sollten Kenntnisse darüber erlangt werden, wie viele (verschiedene) Jugendliche ja:ba erreicht, welche Anliegen und Bedarfe sie bzgl. der Projekte und Angebote sehen und vor allem, welche Merkmale der Nutzerkreis (Migrationshintergrund, Alter, Schulbildung) aufweist. Die Auswertung darüber liegt dem Anhang bei und ist Grundlage für eine bedarfsgerechte Ausrichtung der Angebote.

Politik zum Anfassen, mit verschiedenen Ansätzen von Beteiligung wurde als guter Zugangsweg weitergeführt. Veranstaltungen aus dieser Reihe bekommen durchweg positive Rückmeldung. Mittlerweile ergeben sich Veranstaltungen aus den Interessen der Jugendlichen heraus

und nicht aufgrund von Empfehlungen. Aus Politik zum Anfassen wurde 2014 ein weiterer Ableger entwickelt mit dem Namen „Politik zum Anschauen“.

Der spendenfinanzierte **Jugendtreff in der Gartenstadt** (vgl. Sozialraum Ost) konnte leider nicht erhalten werden. Die Bedürfnisse der Jugendlichen aus diesem Gebiet bleiben allerdings weiter im Visier von ja:ba und müssen im Zusammenhang mit dem Konversionsgelände möglicherweise erneut diskutiert werden. Bis dahin greift ja:ba auf eine mobile Lösung (aufsuchende Bewegungsangebote) für den Stadtteil zurück.

„**Mitwirkung von Jugendlichen in der Stadt Bamberg**“ ist bei ja:ba Programm. Umso erfreulicher begrüßt das Team die Förderung des Projektes „Bamberg TV“ vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Neben der Mitwirkung von Jugendlichen an der Ausgestaltung von Projekten, Veranstaltungen, räumlichen Veränderungen, etc. werden Jugendliche zukünftig die Gelegenheit bekommen ihre Sichtweisen und Themen medial darzustellen.

SCHWERPUNKTSETZUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR 2015

Neben den schon aufgeführten Zielen in den jeweiligen Sozialräumen werden hier die übergeordneten Schwerpunktsetzungen für ja:ba dargestellt. Dazu zählen:

- Strukturelle Vernetzung und Zusammenführung der **aufsuchenden Jugendsozialarbeit/ Streetwork** in die Gesamtkonzeption Offene Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit.
- Umsetzung von Modul 3 des Projektes **Gesundes Jugendzentrum-** Risikoverhalten
Im letzten Modul des Modellprojektes, finanziert über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, wird Risikoverhalten zum Thema gemacht. Auch hier geht es in erster Linie darum, präventive Angebote in den Mittelpunkt der Offenen Jugendarbeit zu stellen. Zum Abschluss des Projektes werden alle Ergebnisse und Verlaufsprozesse dieses Modellprojektes einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, indem eine eigene Homepage als Plattform entsteht.
- **Bamberg-TV** wird neuer Schwerpunkt in der medienbezogenen Projektarbeit. Nachdem in den letzten Jahren sowohl partizipative Formen Offener Jugendarbeit als auch vermehrt Videoclips konzipiert und umgesetzt wurden, möchte das ja:ba Team beide Ansätze zukünftig verbinden. Bamberg-TV soll Jugendlichen ein Sprachrohr sein - für ihre Anliegen, Bedürfnisse und vor allem ihre Interessen.
- **Aufsuchende bewegungsorientierte Jugendarbeit** wird von März bis Oktober weiterhin ein Angebot der Offenen Jugendarbeit in der Stadt Bamberg sein. Die Verstetigung dieses Aufgabengebiets einerseits und die Schnittstelle zur Streetwork andererseits werden 2015 eine wichtige Herausforderung sein.
- Eine **Nutzererhebung in Bezug auf die aufsuchenden bewegungsorientierten Angebote** wurde im Jahr 2014 noch nicht umgesetzt. Diese Erhebung ist für Frühjahr 2015 angedacht, so dass ja:ba bezüglich des Nutzerkreises im nächsten Jahr Aufschluss geben kann. Migrationshintergrund, Alter und Schulbildung der erreichten Jugendlichen sind feste Bestandteile auch dieser Befragung.
- Die **Vernetzung und Kooperative Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen und Initiativen** in der Stadt sieht ja:ba als weiteren Schwerpunkt im Sinne einer strukturellen Ausrichtung. Gerade in Bezug auf die Flüchtlings- und Asylsituation aber auch im Bereich präventiver Angebote und Projekte, wird ein weiterer Ausbau als sinnvoll angesehen.

- Die **Weiterentwicklung des Konzeptes „Offene Jugendarbeit in der Stadt Bamberg“** ist Anliegen von ja:ba. 2015 werden verstärkt fachliche Meinungsbilder eingeholt und zukunftsweisende Modelle Offener Jugendarbeit eruiert. Diese werden in Steuerungsgesprächen mit dem Stadtjugendamt diskutiert und können als Grundlage für eine Fortschreibung des Konzeptes dienen.
- **Inklusion** in der Offenen Jugendarbeit ist ein Querschnittsthema, welchen 2015 stärker nachgegangen wird.

Nach drei Jahren Wirken in der Offenen Jugendarbeit der Stadt Bamberg blickt ja:ba auf eine intensive Zeit zurück, in der Strukturen neu gesetzt, viele Angebote spezifiziert oder konzipiert, und Kooperationen neu eingegangen wurden. Der Weg war für ja:ba nicht immer leicht. Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, Kooperationspartner und Unterstützer aus Politik und Verwaltung haben die Umstrukturierung getragen und gefördert. An dieser Stelle möchte ja:ba einen Dank aussprechen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem freien Träger iSo und der Stadt Bamberg wird fortgeführt, ein entsprechender Vertrag wurde von Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke und Herrn iSo-Geschäftsführer Matthias Gensner am 19.12.2014 unterzeichnet.

Die gemeinnützige GmbH iSo übernimmt damit als freier Träger der Jugendhilfe weiterhin die Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Bamberg. Das erklärte Grundsatzziel ist die Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Stadt Bamberg. Dabei treten die iSo gGmbH und die Stadt gemeinsam für eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadtgestaltung und -entwicklung ein.

Anhang zum Jahresbericht

Sozialraumziele 2014

Schwerpunktsetzungen 2014

Nutzererhebung Mach mit!

Besucherzahlen im Jahresvergleich

Presseberichte

Sozialraumziele und Schwerpunktsetzungen 2014

Ziele für das JuZ 2014:

- Haustreffen aller aktiven Gruppen bzgl. ihrer Bedürfnisse
- Fortführung „Schaff dir (Frei)Raum – Modul 3: konzeptionelle Erarbeitung und Planung mit Jugendlichen und Fachleuten zur Renovierung des Offenen Treffs
- Strukturierung der Bewegungsangebote in der Mehrzweckhalle und Gewinnung von Multiplikatoren für diese
- Ausbau der Kooperation zu JaS an der Kaulbergschule

Ziele für den Sozialraum West 2014:

- Kooperation mit dem Runden Tisch Gaustadt – „Gaustadt on stage“
- Erstellen eines Kochbuches „superGAUschmaus“ aus der Reihe „Kochen macht Laune“
- Durchführung regelmäßiger aufsuchender Bewegungsangebote (Gaustadt)
- Erstellen einer Infowand zum Thema „Ausbildung und Beruf“ (Gaustadt)
- Umsetzung von Gestaltungsprojekten, die gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt werden (St. Urban)
- Gewinnung neuer Jugendliche für den Treff (St. Urban)

Ziele für den Sozialraum Ost 2014:

- Gewinnung weiterer Besucher für BasKIDball an der Erlöserschule
- Schaffung aktivierender Sportangebote auf dem Gelände vor dem JO
- Entwicklung von Maßnahmenempfehlungen für einen Jugendtreff in der Gartenstadt ab 2015, da nach heutigem Kenntnisstand das Mietverhältnis Ende 2014 ausläuft

Ziele für den Sozialraum Süd 2014:

- Umsetzung jugendspezifischer bewegungsorientierter Sportangebote in der Gereuth
- Partizipation der Jugendlichen an den Planungen Jugendförderzentrum „BasKIDball“
- Neugestaltung des Jugendraumes im Bürgerhaus am Rosmarinweg
- Zusammenarbeit mit Jas und der Hugo-Von-Trimbergschule bei der Umsetzung kultureller Veranstaltungen

Allgemeine Schwerpunktsetzungen für 2014

Neben den schon aufgeführten Zielen in den jeweiligen Sozialräumen werden hier noch einmal die Schwerpunktsetzungen dargestellt, die übergeordnete Themen bei ja:ba waren. Dazu zählten:

1. Erarbeitung von Maßnahmenempfehlung bzgl. der Fortführung des Jugendtreffs in der Gartenstadt zum Ende des Jahres 2014 – Möglichkeiten einer Weiterführung werden im Laufe des Jahres von iSo ausfindig gemacht und in Steuerungsgesprächen mit dem Stadtjugendamt diskutiert und abgewogen
2. Ja:ba arbeitet an einer Maßnahmenempfehlung zur Befragung „Mitwirkung von Jugendlichen in der Stadt Bamberg“ mit und sorgt für eine Umsetzung dieser innerhalb ja:ba relevanter Gebiete
3. Partizipation von Jugendlichen an den Planungen (z.B. Raumausgestaltung) am Jugendförderzentrum „BaskIDhall“ und die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für die offene Jugendarbeit in der Gereuth sind ein großes Anliegen
4. Fortführung von Politik zum Anfassen – Terminvorschläge sind von ja:ba bereits erarbeitet und werden mit den Beteiligten der städt. Verwaltung diskutiert und festgelegt
5. Umsetzung des Projektes „Gesundes Jugendzentrum - Gesunde Jungs“ – ja:ba steuert eine grundsätzliche Integration der Themen Ernährung und Sport in die Strukturen der offenen Jugendarbeit; aufsuchende Jugendarbeit mit bewegungsaktivierenden Angeboten wird dabei zum festen Projektmodul in den Sommermonaten
6. Ausbau und Fortführung der Kooperationen mit Jas; hier wurden von ja:ba erste wichtige Schritte unternommen mit den Jas- Stellen in Kontakt zu treten; eine direkte und enge Zusammenarbeit wie an der Hugo-von-Trimberg Mittelschule steht noch aus
7. Ja:ba möchte eine umfassende Nutzerbefragung innerhalb der offenen Angebote durchführen; Migrationshintergrund und Zugangswege stehen im Mittelpunkt der Befragung

Inhalt

1. Ergebnisse ja:ba allgemein.....	2
2. Ergebnisse aufgelistet nach Treff.....	5
a) JuZ.....	5
b) Jugendtreff Ost (JO)	7
c) BaskIDball Erlöser-Schule	9
d) BaskIDhall.....	10
e) Jugendtreff superGAU	10
f) Jugendraum Rosmarinweg (Gereuth).....	11
g) BaskIDball an der Hugo-von-Trimberg-Mittelschule.....	12
h) Jugendraum Gartenstadt	13
3. Übersicht der wichtigsten Daten	14

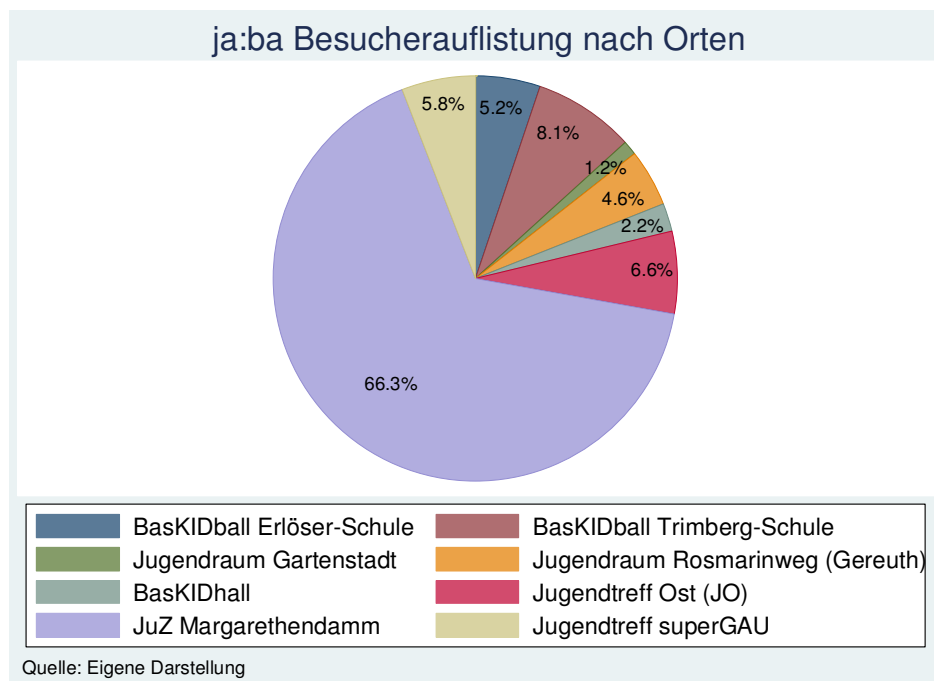
Ergebnisse der ja:ba Umfrage „Macht mit!“

Im Zeitraum von Februar bis März wurden Jugendliche, welche die Angebote und Räume von ja:ba nutzten, mittels eines standardisierten Fragebogens befragt. Von besonderem Interesse war, wie viele Jugendliche innerhalb des Zeitraums mit ja:ba „in Berührung“ kamen. Neben soziodemographischen Daten wie Alter, Geschlecht, Schulbildung oder Herkunft der Eltern, wurde auch nach dem Nutzungsverhalten der Jugendlichen in den Jugendtreffs gefragt. Der folgende Bericht teilt sich in drei Kapiteln auf. Zunächst sollen die Ergebnisse allgemein auf Ebene von ja:ba vorgestellt werden. Als zweites wird dann auf die einzelnen Jugendtreffs eingegangen. Das dritte Kapitel fasst nochmals die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

1. Ergebnisse ja:ba allgemein

Innerhalb von 6 Wochen nahmen 689 Jugendliche an der Befragung teil¹.

In diesem Zeitraum wurden die Treffs von ja:ba wie folgt besucht:

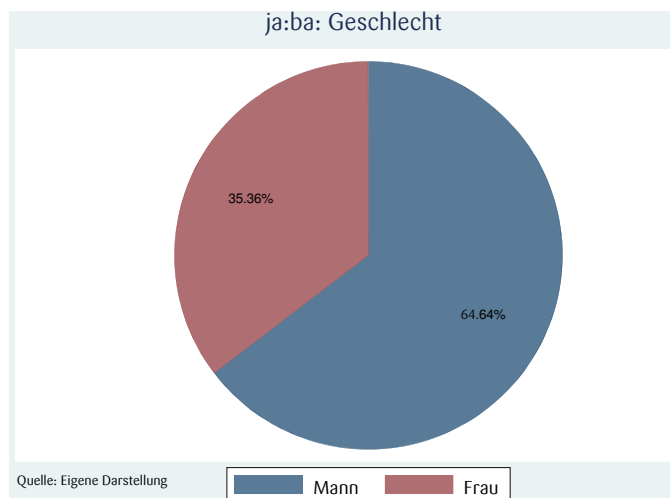


¹ Ca. 25 Prozent der Fragebögen wurden nicht vollständig ausgefüllt. Die fehlenden Werte bzw. fehlenden Informationen wurden in der Auswertung berücksichtigt.

Nutzererhebung – Umfrage Mach mit!

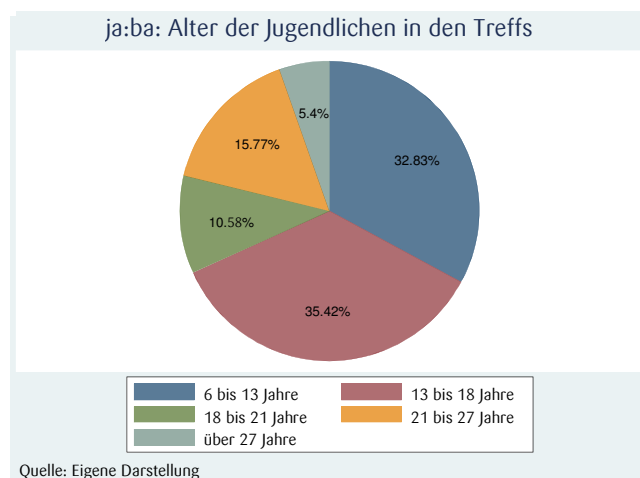
Mit **66.3 Prozent** besuchten die Jugendlichen das **Juz am häufigste**². Am zweithäufigsten wurde das BaskIDball Projekt in der Trimberg-Schule wahrgenommen (8.1 Prozent). Der Jugendtreff Jo liegt mit 6.6 Prozent an dritter Stelle. Fast gleich stark wurden der SuperGAU und BaskIDball an der Erlöser-Schule besucht (5.8 und 5.2 Prozent). Den Jugendtreff in der Gereuth besuchten 4 Prozent und die Treffs Gartenstadt und BaskIDhall besuchten 1.2 bzw. 2.2 Prozent der Jugendlichen.

Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnete sich folgendes Bild ab:



64 Prozent der Befragten waren männlich und 35 Prozent weiblich.

Das Alter der Personen, die an der Umfrage teilnahmen bzw. die das Angebot von ja:ba nutzen, ist relativ stark gestreut:

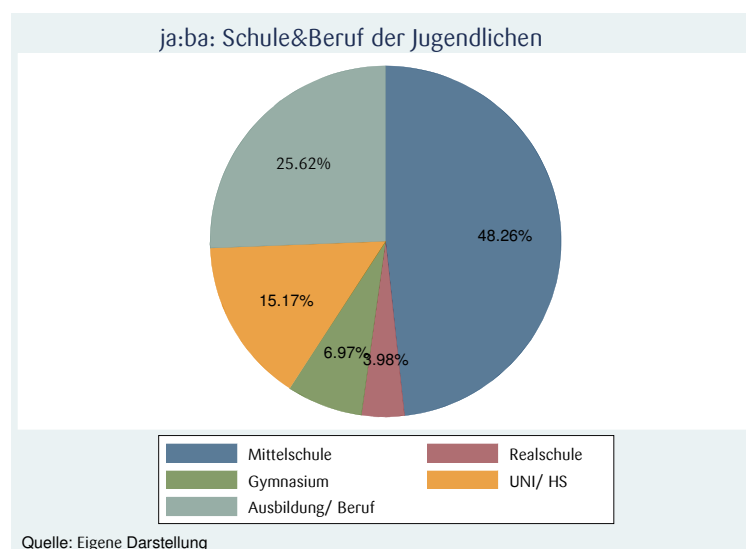


² Alle Prozentangaben im Bericht sind gerundet.

Nutzererhebung – Umfrage Mach mit!

Die meisten Personen waren 13 bis 18 Jahre alt (35 Prozent). Die zweitgrößte Gruppe war mit 32 Prozent die der 6 bis 13 jährigen. Am dritthäufigsten besuchten die Angebote von ja:ba Personen im Alter von 21 bis 27 Jahren. **Das Durchschnittsalter der Jugendlichen betrug 16,7 Jahre.**

Auf die Frage, in welche **Schule die Befragten gehen, bzw. ob sie eine Ausbildung oder Beruf machen, zeigte sich, dass 48 Prozent eine Mittelschule** und knapp 4 Prozent ein Realschule besuchten. In ein Gymnasium gingen knapp 7 Prozent. 15 Prozent der Befragten studierten an einer Hochschule bzw. Universität und **25 Prozent machten eine Ausbildung bzw. hatten einen Beruf:**



Die meisten der Befragten gaben an, in der Stadt Bamberg zu wohnen (87 Prozent). Etwa 7 Prozent kamen aus dem Landkreis Bamberg und 4 Prozent aus anderen Landkreisen bzw. Städten.

Die Befragung ergab auch, **dass ca. 45 Prozent der Jugendlichen mindestens ein Elternteil besitzt, das nicht deutscher Abstammung ist (Migrationshintergrund).** Es zeigt sich diesbezüglich eine große kulturelle Vielfalt, da die nicht in Deutschland geborenen Elternteile aus 33 unterschiedlichen Ländern stammten.

Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund:

Gesamt ja:ba	45 %
JuZ Margarethendamm	31 %
Jugendtreff superGAU	71 %
BasKIDhall	100 %
Jugendtreff Ost (JO)	97 %
BasKIDball Erlöser-Schule	100 %
BasKIDball Trimberg-Schule	65 %
Jugendraum Gartenstadt	100 %
Jugendraum Rosmarinweg (Gereuth)	100 %

Bei der Frage, wie sich Jugendlichen über die Angebote von ja:ba informieren, zeigte sich, dass 43 Prozent dies über ihre Freunde machten. 29 Prozent informierten sich vor Ort und 20 Prozent nutzten hierfür das soziale Netzwerk Facebook.

Wo werden Informationen über ja:ba eingeholt?

	Personen (Absolute Häufigkeiten)
Freunde	273
vor Ort	184
Facebook	128
Jugendarbeit-bamberg.de	47
Twitter	2

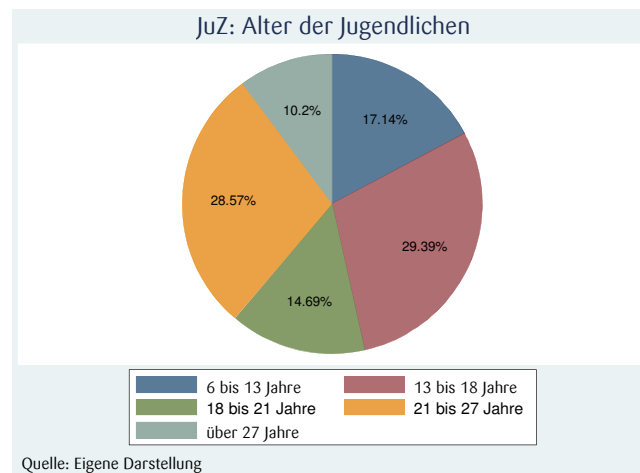
2. Ergebnisse aufgelistet nach Treff

Die Auflistung und Darstellung der einzelnen Orte von ja:ba ist nach Sozialräumen geordnet. Beginnend mit dem Sozialraum Mitte, folgen Ost, West und als letztes Süd.

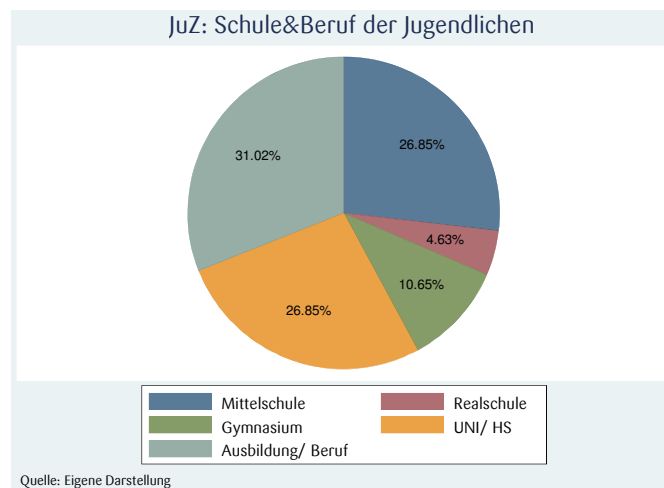
a) JuZ

Bei der Befragung wurden 450 Personen aus dem JuZ befragt (ca. 66 Prozent). Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnet sich folgendes Bild ab: 61 Prozent waren männlich und 39 Prozent weiblich.

Nutzererhebung – Umfrage Mach mit!



Die meisten der befragten Personen waren 13 bis 18 Jahre alt (29 Prozent). Insgesamt zeigt sich, dass das Alter im JuZ sehr stark gestreut ist. Das Durchschnittsalter der Befragten lag bei 19.5 Jahren.



Die Heterogenität spiegelt sich auch in der Schulbildung der Besucher wider. **So besuchten genau so viele Studenten wie Mittelschüler die Einrichtung (26 Prozent). 31 Prozent der Besucher machten eine Ausbildung oder arbeiten bereits.**

Warum gehst du ins JuZ?

	Personen (Absolute Häufigkeit)
Angebote und Projekte	94
Freunde treffen	85
Raumnutzung	79
Offener Treff	50
Mitarbeiter	33
Streetworker	13

Welche Räumlichkeiten nutzt du im JuZ?

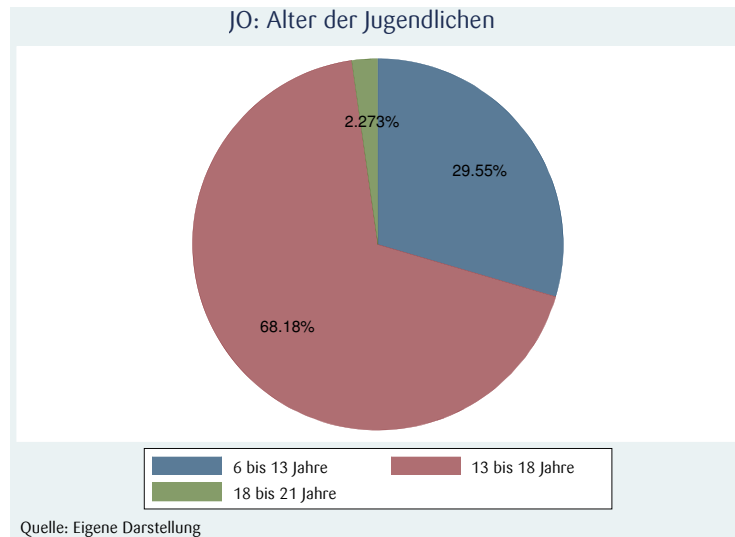
	Personen (Absolute Häufigkeit)
Offener Bereich	100
Halle	77
Bandproberaum	24
Gruppenraum	21
Tanzraum	20
Fitnessraum	14
Medienwerkstatt	7

b) Jugendtreff Ost (JO)

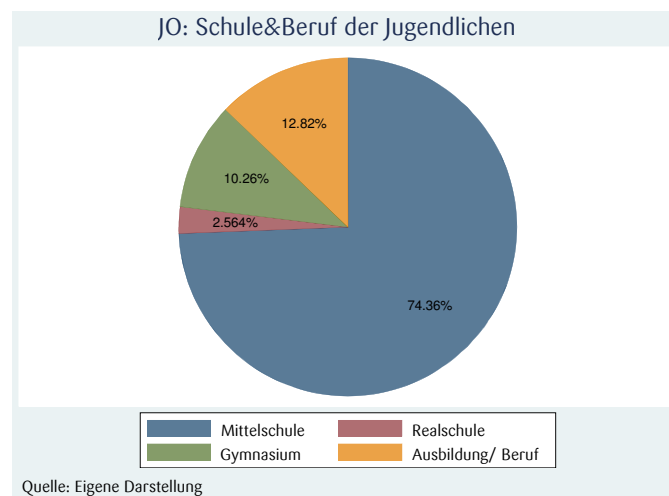
Bei der Befragung wurden 45 Personen aus dem Jugendtreff Ost (JO) befragt (ca. 7 Prozent). Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnete sich folgendes Bild ab: **73 Prozent waren männlich und 27 Prozent weiblich.**

68 Prozent der Jugendlichen waren zwischen 13 und 18 Jahren alt. Die zweitgrößte Gruppe war die der 6 bis 13 jährigen (ca.30 Prozent).

Nutzererhebung – Umfrage Mach mit!



Knapp zwei Drittel der Jugendlichen ging auf eine Mittelschule (74 Prozent). 13 Prozent machten eine Ausbildung bzw. übten einen Beruf aus und 10 Prozent besuchten ein Gymnasium.



Warum kommst du zum Treff?

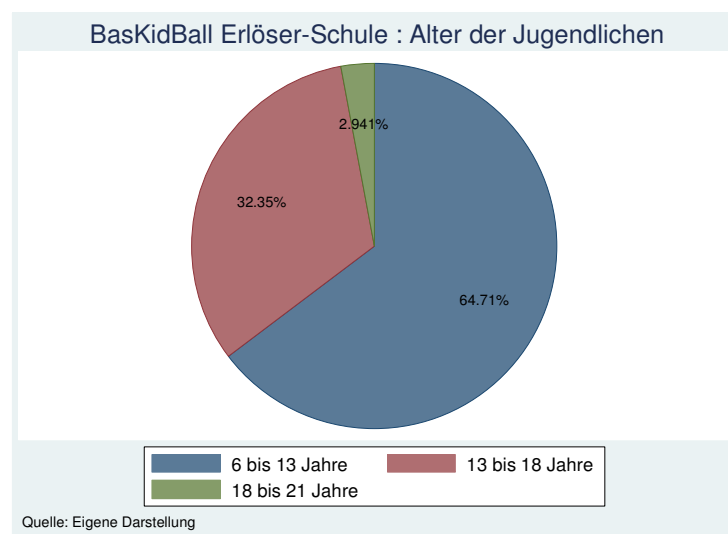
	Personen (Absolute Häufigkeit)
Freunde treffen	36
Offener Treff	25
Mitarbeiter	13
Angebote und Projekte	5

c) BasKIDball Erlöser-Schule

Bei der Befragung wurden 35 Personen aus dem Sportprojekt BasKIDball an der Erlöser-Mittelschule befragt (ca. 5 Prozent). Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnet sich folgendes Bild ab: **94 Prozent waren männlich und 6 Prozent weiblich.**

Der größte Anteil der Kinder und Jugendlichen war 6 bis 13 Jahren alt (64 Prozent).

32 Prozent waren 18 bis 21 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug 12,9 Jahre.



83 Prozent der Jugendlichen gingen auf eine Mittelschule. 13 Prozent machten eine Ausbildung bzw. übten einen Beruf aus.

Warum kommst du zum Treff?

	Personen (Absolute Häufigkeit)
Freunde treffen	25
Mitarbeiter	22
Offener Treff	8
Angebote und Projekte	2

Nutzererhebung – Umfrage Mach mit!

d) BasKIDhall

Bei der Befragung wurden 15 Personen aus dem Projekt BasKIDhall befragt (2 Prozent). Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnete sich folgendes Bild ab: **86 Prozent waren männlich und 14 Prozent weiblich.**

86 Prozent der Jugendlichen waren 13 bis 18 Jahre und 14 Prozent 18 bis 21 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug 17,1 Jahre.

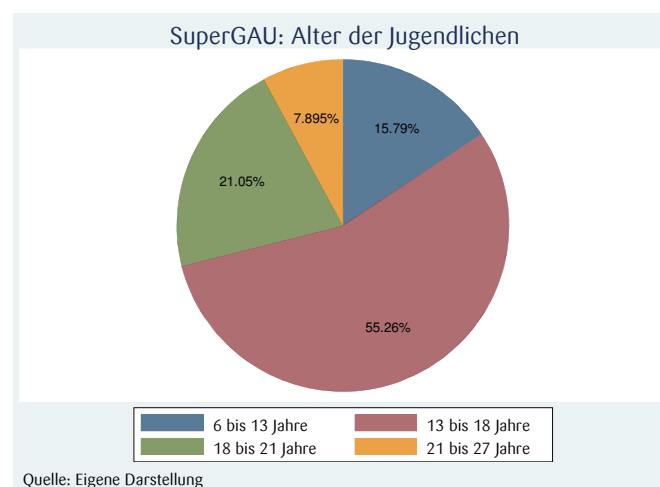
73 Prozent der Jugendlichen machten eine Ausbildung bzw. übten einen Beruf aus und 27 Prozent gingen an eine Mittelschule.

Warum kommst du zum Treff?

	Personen (Absolute Häufigkeit)
Freunde treffen	12
Mitarbeiter	6
Offener Treff	3
Angebote und Projekte	1

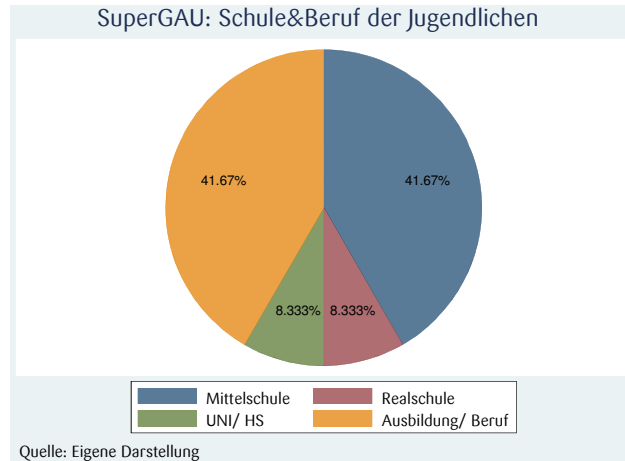
e) Jugendtreff superGAU

40 Personen wurden im Jugendtreff superGAU während des Befragungszeitraums befragt (5,8 Prozent). 60 Prozent waren hierbei männlich und 40 Prozent weiblich.



Nutzererhebung – Umfrage Mach mit!

Die meisten Personen waren 13 bis 18 Jahre alt (55 Prozent). Die zweitgrößte Gruppe mit war die der 18 bis 21 jährigen (21 Prozent). **Das Durchschnittsalter lag bei 16,6 Jahren.**



Im superGAU gingen 41 Prozent der Jugendlichen auf eine Mittelschule. Genau so viele machten eine Ausbildung bzw. übten einen Beruf aus. Der Anteil von Studenten und Realschüler war ebenfalls gleich stark (8 Prozent).

Warum kommst du zum Treff?

	Personen (Absolute Häufigkeit)
Freunde treffen	31
Offener Treff	19
Mitarbeiter	17
Angebote und Projekte	6

f) Jugendraum Rosmarinweg (Gereuth)

Bei der Befragung wurden 31 Personen aus dem Jugendraum Rosmarinweg befragt (ca. 4,6 Prozent). Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnete sich folgendes Bild ab: **38 Prozent waren männlich und 62 Prozent weiblich.**

Die meisten Jugendlichen waren 6 bis 13 Jahre alt (89 Prozent). 11 Prozent waren zwischen 13 und 18 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug 10,5 Jahre.

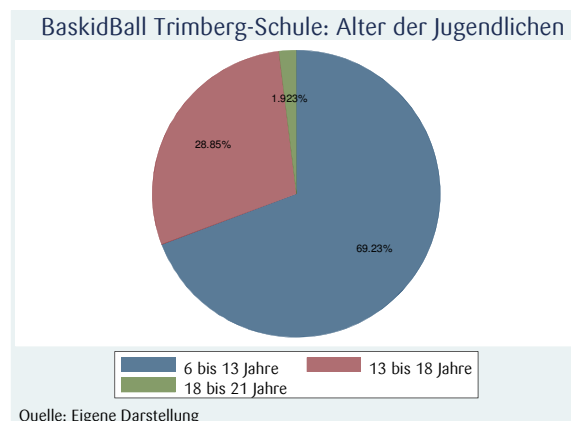
95 Prozent der Befragten gingen auf eine Mittelschule und 5 Prozent machten eine Ausbildung bzw. übten einen Beruf aus.

Warum kommst du zum Treff?

	Personen (Absolute Häufigkeit)
Freunde treffen	20
Offener Treff	20
Angebote und Projekte	18
Mitarbeiter	11

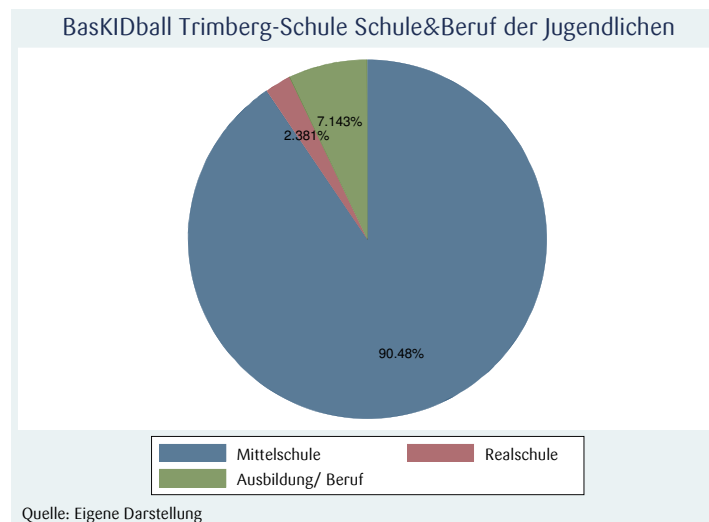
g) BaskIDball an der Hugo-von-Trimberg-Mittelschule

Bei der Befragung wurden 55 Personen aus dem Sportprojekt BaskIDball an der Hugo-von-Trimberg-Mittelschule befragt (ca. 8 Prozent). Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnet sich folgendes Bild ab: **75 Prozent waren männlich und 25 Prozent weiblich.**



Der größte Anteil der Kinder und Jugendlichen war 6 bis 13 Jahre alt (69 Prozent). Die zweitgrößte Gruppe war die der 13 bis 18 jährigen. Das Durchschnittsalter betrug 11,9 Jahre.

Nutzererhebung – Umfrage Mach mit!



90 Prozent der Kinder und Jugendlichen ging auf eine Mittelschule, 7 Prozent machten eine Ausbildung bzw. arbeiteten bereits und 2 Prozent besuchten in eine Realschule.

Warum kommst du zum Treff?

	Personen (Absolute Häufigkeit)
Freunde treffen	26
Mitarbeiter	15
Offener Treff	12
Angebote und Projekte	8

h) Jugendraum Gartenstadt

Bei der Befragung wurden **8 Personen aus dem Jugendraum Gartenstadt befragt (1,2 Prozent)**. Auf die Frage nach dem Geschlecht der Jugendlichen zeichnet sich folgendes Bild ab: **75 Prozent waren männlich und 25 Prozent weiblich**.

Alle Jugendlichen waren zwischen 6 und 13 Jahre alt. **Das Durchschnittsalter lag bei 10,8 Jahren**.

Von den Befragten gingen 86 Prozent in eine Mittelschule und 14 Prozent besuchten ein Gymnasium.

Warum kommst du zum Treff?

	Personen (Absolute Häufigkeit)
Freunde treffen	6
Offener Treff	7
Angebote und Projekte	4
Mitarbeiter	2

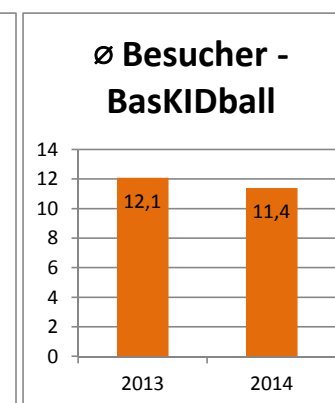
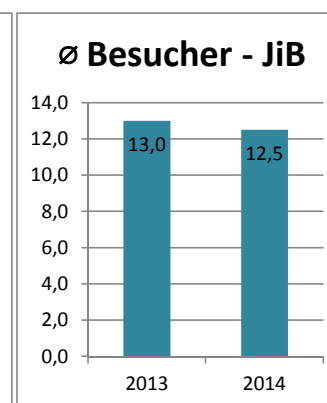
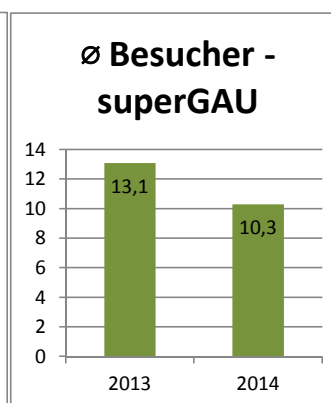
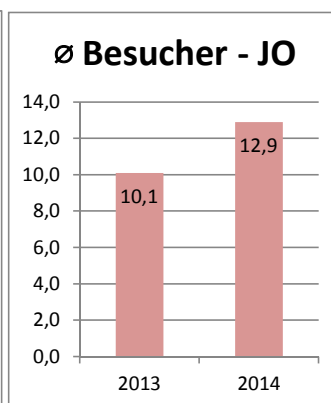
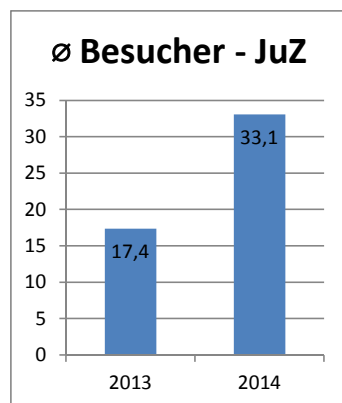
3. Übersicht der wichtigsten Daten

Einrichtungen	Durchschnittsalter	Männlich (%)	Weiblich (%)	Anteil Migrationshintergrund
Gesamt ja:ba	16,7 Jahre	64 %	36 %	45 %
JuZ Margaretendamm	19,5 Jahre	61 %	39 %	31 %
Jugendtreff Ost (JO)	14,5 Jahre	73 %	27 %	97 %
BasKIDball Erlöser-Schule	12,9 Jahre	94 %	6 %	100 %
BasKIDhall	17,1 Jahre	86 %	14 %	100 %
Jugendtreff superGAU	16,6 Jahre	60 %	40 %	71 %
Jugendraum Rosmarinweg (Gereuth)	10,5 Jahre	38 %	62 %	100 %
BasKIDball Trimberg-Schule	11,9 Jahre	75 %	25 %	65 %
Jugendraum Gartenstadt	10,8 Jahre	75 %	25 %	100 %

ja:ba - Offene Jugendarbeit Bamberg

Jahresvergleich 2013 / 2014

ja:ba	JuZ		JO		superGAU		JiB		BasKIDball	
	Gesamt-Besucher	Ø Besucher je Öffnungstag	Gesamt-Besucher	Ø Besucher je Öffnungstag	Gesamt-Besucher	Ø Besucher je Öffnungstag	Gesamt-Besucher	Ø Besucher je Öffnungstag	Gesamt-Besucher	Ø Besucher je Öffnungstag
2013	5917	17,4	nicht erhoben	10,1	2513	13,1	nicht erhoben	13,0	2171	12,1
2014	6879	33,1	2286	12,9	2011	10,3	1075	12,5	2019	11,4
2015										
2016										



Detaillierte Auswertungen der Dokumentationen zu den einzelnen Jugendeinrichtungen finden Sie unter:

www.jugendarbeit-bamberg.de



Foto: Guido Apel

„YOU AND ME“ GEWINNT PREIS BEI KURZFILMTAGEN

„And the winner is...: You and Me!“ - Als am Samstag, 25. Januar 2014, der Name des Films fiel, war die Stimmung wie bei der Oscarverleihung. Sechs Mädchen aus dem Jugendraum am Rosmarinweg hatten im Rahmen eines Filmworkshops von ja:ba (Offene Jugendarbeit der Stadt Bamberg) einen Clip produziert. Sie strahlten schon im Vorfeld übergücklich, als feststand, dass der Film bei den Kurzfilmtagen im alten UFA-Kino gezeigt wird. Dass sie schließlich sogar den Bamberger-Reiter-Regionalfilmpreis „Bamberg dreht ab!“ gewonnen haben, erfuhren sie erst am nächsten Tag, da die Preisverleihung zu später Stunde erfolgte.

Julia Flachmann, 2013 FSJlerin und heute Honorarkraft bei ja:ba, drehte zusammen mit den Mädchen dieses Musikvideo. Eva, Monique und ihre vier Freundinnen, alle im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren, stellen darin in fröhlich-unbeschwerter Weise einen Sommertag dort vor, wo sie zu Hause sind. Sie zeigen, was ihnen im Stadtviertel Gereuth Spaß macht: skaten, tanzen und den Sommer genießen. Stimmungsvoll begleitet wird der Film von der Musik des Bamberger Soundbastlers und DJs Emrou. Da die Filmrolle zu einem früheren Zeitpunkt als die Preisverleihung stattfand, hatten die Mädchen hier die Gelegenheit, ihren eigenen Film in großem Rahmen und mit zahlreichen weiteren Zuschauern anzusehen. Volker Traumann, Koordinator der Kurzfilmtage, stellte den jungen Filmemacherinnen danach ein paar Fragen. Eva (10) antwortete: „In dem Film wollten wir zeigen, wo wir leben und dass uns Sommer in der Gereuth Spaß macht.“ Dies ist den sechs Mädchen außerordentlich gut gelungen und wird mit der Verleihung der Auszeichnung noch einmal deutlich. Am Ende der Veranstaltung nahmen Julia Flachmann und die Projektleiterin Janna Wolf stellvertretend für die gesamte ‚Filmcrew‘ den mit 300 Euro dotierten Preis entgegen.

Der Link zum Film: <http://jugendarbeit-bamberg.de/?p=2923>

Regionalfilmpreis für „You and Me“

Mädchen aus dem Jugendraum am Rosmarinweg freuen sich über großen Erfolg bei den Kurzfilmtagen

„And the winner is You and Me!“ – Als am Samstag, 25. Januar, der Name des Films fiel, war die Stimmung wie bei der Oscar-Verleihung. Sechs Mädchen aus dem Jugendraum am Rosmarinweg hatten im Rahmen eines Filmworkshops von ja:ba (Offene Jugendarbeit der Stadt Bamberg) einen Clip produziert. Sie strahlten schon im Vorfeld überglücklich, als feststand, dass der Film überhaupt bei den Kurzfilmtagen im alten UFA-Kino gezeigt wird. Dass sie schließlich sogar den Bamberger-Reiter-Regionalfilmpreis „Bamberg dreht ab!“ gewonnen haben, erfuhren sie erst am nächsten Tag, da die Preisverleihung zu später Stunde erfolgte.

Julia Flachmann, 2013 „FSJ-lerin“ und heute Honorarkraft bei ja:ba, drehte zusammen mit den Mädchen dieses Musikvideo. Eva, Monique und ihre vier Freundinnen, alle im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren, stellen darin in fröhlich-unbeschwerter Weise einen Sommertag dort vor, wo sie zu Hause sind. Sie zeigen, was ihnen im Stadtviertel Gereuth Spaß macht: skaten, tanzen und den Sommer genießen. Stimmungsvoll begleitet wird der Film von der Musik des Bamberger Soundbastlers und DJs Emrou.

Da die Filmrolle zu einem früheren Zeitpunkt als die Preisverleihung stattfand, hatten die Mädchen hier die Gelegenheit, ihren eigenen Film in großem Rahmen und mit zahlreichen weiteren Zuschauern anzusehen. Volker Traumann, Koordinator der Kurzfilmtage, stellte den jungen Filmemacherinnen danach ein paar Fragen. Eva (10) antwortete: „In dem Film wollten wir zeigen, wo wir leben und dass uns der Sommer in der Gereuth Spaß macht.“ Dies



Foto: Guido Appel

ist den sechs Mädchen außerordentlich gut gelungen und wird mit der Verleihung der Auszeichnung noch einmal deutlich. Am Ende der Veranstaltung nahmen Julia Flachmann und die Projektleiterin Janna Wolf stellvertretend für die gesamte Filmcrew den mit 300 Euro dotierten Preis entgegen.



29.03.2014

„Melissling“ ist coolster Cocktail

WETTBEWERB Annika und Leonie Droth haben den besten alkoholfreien Drink gemixt. Mit ihrem Rezept gewannen sie einen besonderen Wettstreit im Bamberger Jugendzentrum.

Bamberg – „Dieser Cocktail hat für uns am meisten Kreativität geboten“, so formulierte Jury-Mitglied Florian Müller seine Entscheidung zum „Melissling“, der bei einem Wettbewerb im Jugendzentrum zum besten Cocktail gekürt worden ist.

Wie die Pressestelle der Stadt Bamberg mitteilt, soll „der neue Star unter den alkoholfreien Cocktails in Bamberg“ schon bald auf den Getränkekarten zweier Lokale in der Innenstadt zu finden sein.

Die Schwestern Annika und Leonie Droth haben das Getränk kreiert: „Mit dem Sieg hätten wir nie gerechnet, zumal die anderen Cocktails auch echt stark waren“, so die Nachwuchs-Barkeeperinnen. Für den Sieg im Finale des Cocktail-Contests im Jugendzentrum am Margaretendamm haben sie ein riesiges Cocktail-Set bekommen und können jetzt noch mehr üben.

Die Gastronomen Florian Müller und Peter Rosen sowie Bertrand Eitel vom Verein Iso waren sich als Jurymitglieder einig, dass der „Melissling“ der kreativste und beste Cocktail von allen war. Der Wettbewerb fand im Rahmen der Alkoholprävention statt und versucht auf diesem Weg, die Jugendlichen für Alternativen zu alkoholischen Getränken zu begeistern.

Fruchtig-süß bis feurig-scharf

Zuerst waren von den einzelnen Gruppen alle Final-Cocktails zubereitet worden, so dass sich jeder auch ein Bild von der Konkurrenz machen konnte. Von fruchtig-süß über cremig-soft bis feurig-scharf war alles dabei. Im Anschluss wurde neben dem Jury-Gewinner auch der Sieger des Publikums durch Abstimmung nach Lautstärke ermittelt. Dabei gefiel den Zuschauern der „Scharfe Igor“ am besten.

Einen Sonderpreis gab es für den Cocktail „Bamberger Fruchtlä“ der Bamberger Berufsschule II – die Schülerinnen und Schüler bekommen einen



Erfrischend und aromatisch: der „Melissling“, kreiert von zwei Schwestern aus Bamberg

Fotos: Jugendzentrum Bamberg

Workshop im Cocktail-mixen. Insgesamt wurden 17 Cocktail-Rezepte von neun Gruppen eingereicht, darunter private Freundeskreise, eine Mittelschule, ein Gymnasium, ein Jugendtreff sowie die „Offene Behindertenarbeit“. „Ich war sehr zufrieden, vor allem, weil so viele unterschiedliche Gruppen von Jugendlichen mitgemacht haben, das klappt selten“, sagt Mitorganisator und Juror Bertrand Eitel, der sich auch für die Zukunft einen Cocktail-Contest vorstellen kann.

Auch bei den Jugendlichen kam der Wettbewerb durchweg gut an. Als erstes Ergebnis aus dem Wettbewerb steht schon jetzt ein Folgeprojekt fest: Es wird jeden Mittwoch ab 18 Uhr im Jugendzentrum am Margaretendamm (JuZ) alkoholfreie Cocktails geben.

Das Rezept

Glas Annikas und Leonies Rezept für den „Melissling“, benötigt wird ein 200-Milliliter-Glas

Mousse 30 Gramm getrocknete Cranberries, etwas Zitronensaft und Zitronenschale. Alles fein zermörsern und in das Glas füllen.

Saftmischung 8 cl frisch gebrühten, erkalteten Melissentee
5,75 cl Orangensaft
3,5 cl Tonic Water
3,5 cl Bananensaft
etwas Zitronensaft

Deko drei bis vier Eiswürfel und ein dicker schwarzer Strohhalm



Die Siegerinnen (links) freuen sich über ihren Gewinn.

Jung und unangepasst

KUNST Im Jugendzentrum bieten sich noch bis Sonntag Einblicke in die Vielfalt junger zeitgenössische Kunst. Und in die Tatkraft ebenso junger Kulturförderer.

VON UNSERER MITARBEITERIN JUDITH HUBER

Bamberg – Eine großflächige Installation inklusive Klebeband, Kugeln und Radio, Fotowände sowie eine Videoinstallation auf einem Leinwand-Tryptichon: In der Sporthalle des Jugendzentrums steht heute gestalterische statt körperliche Geschicklichkeit im Mittelpunkt.

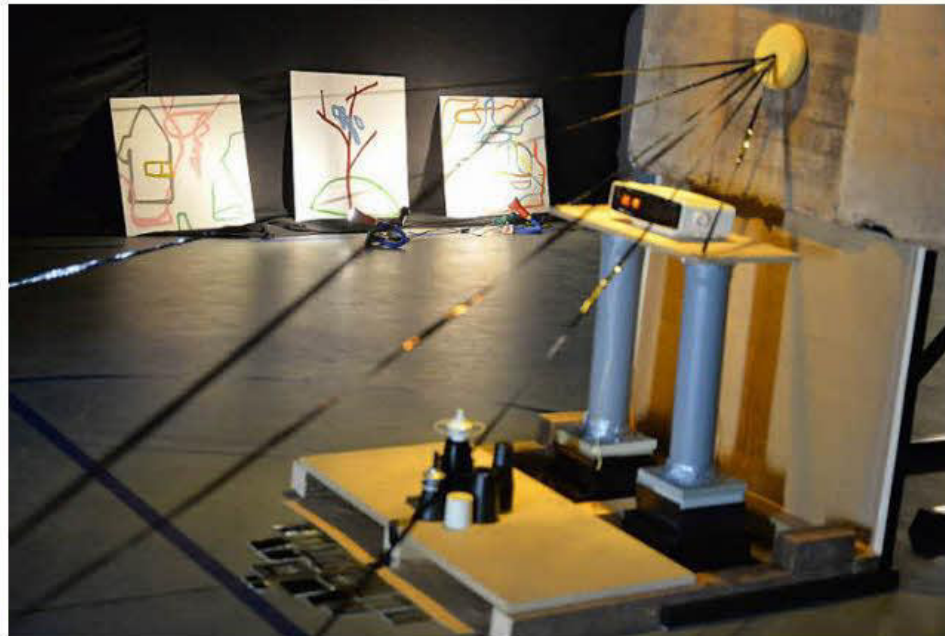
Gebrochene Generation?

Unter dem Motto „Brüche – Addicted to a Broken Generation“ brechen noch bis Ende dieser Woche am Margaretendamm 12a zwanzig junge Künstler aus ganz Deutschland und darüber hinaus mit Idealen, Wertvorstellungen und Konventionen – und zeigen gleichzeitig, wie erfolgreich sich verschiedene Kunstelemente und -techniken unter ein und demselben Dach vereinen lassen. Fotos, Zeichen- und Gemäldeserien, aber auch Videokunst und großflächige Installationen verwandeln auf drei Stockwerken Gänge und Räume des Jugendzentrums in eine Galerie junger Kreativität.

„Spannend an diesem Konzept war eben auch, dass die Künstler so viele Möglichkeiten hatten, mit dem Ort hier zu arbeiten, anders als etwa in den meisten Museen. Sie konnten ihn für sich umgestalten, andere nahmen aber auch den Raum als Ausgangspunkt für ihre Kunst“, sagt Valerija Levin. Sie ist Kunststudentin, 21 Jahre alt und eine der Hauptverantwortlichen für dieses Projekt. Das Besondere nämlich: mindestens so jung und frisch wie die glücklichen Ausgestellten, sind auch die Organisatoren.

Parallele Perspektiven

„Parallelperspektive & Co. Bamberg“ nennt sich der offiziell im März aus der Taufe gehobene Verein für gemeinnützige Kunst- und Kulturförderung, der dieses Event auf die Beine



Unter dem Motto „Brüche – Addicted to a Broken Generation“ zeigen 20 junge Künstler ihre Werke. Foto: Rinklef

gestellt hat. Dahinter verbirgt sich eine Gruppe Studenten, angetrieben von der Begeisterung und dem Glauben an das Potenzial der jungen Bamberger Kunstszene. Sie wollen ihre Möglichkeiten der Vernetzung in Bamberg nutzen um neue kreative Bereiche zu erschließen. „Besonders aufstrebende, junge Kunst fördern, ihr einen Raum geben und sie verbinden“, das ist der Plan von Valerija und ihrer Co-Gründerin Maria Shestun.

Ein guter Anfang ist mit dieser Ausstellung zweifelsfrei gelungen. Denn so unterschiedlich auch die Interpretationen und Ausdrucksformen der Künstler sind, gemeinsam haben sie alle, dass sie jung sind (viele von ihnen Studenten), irgendwie unangepasst und dass sie sich über jede Chance freuen, ein Publikum zu erreichen.

So zeigt diese Ausstellung denn auch ganz deutlich, was

Herzblut und die richtigen Kontakte in Bamberg ausrichten können. Der Pool an emsigen Engagierten, aus dem man in der Kultur- und Jugendarbeitszene schöpfen kann, ist groß. Valerija ist begeistert von den unzähligen Unterstützern, die „Brüche“ auch zu einem Gemeinschaftsprojekt gemacht haben. Es wurden eigens T-Shirts und ein Werbevideo gefertigt. Auch die Vernissage war Teil eines Gesamtkonzepts. Bamberger Vegan-Kochkünstler und DJs sorgten bei der Vernissage für die passende kulinarische und musikalische Untermalung.

Ganz besonders dankbar ist „Parallelperspektive“ dem Jugendzentrum selbst für die großzügige Bereitstellung seiner Räumlichkeiten. Seit ein paar Jahren erlebt diese Einrichtung in Bamberg einen Aufschwung und ist heute fest etabliert in der Jugend-, Sozial-, aber auch Kulturarbeit der Stadt, gibt Raum

und Anreize für Projekte aller Art. Neben Räumen für Sportveranstaltungen, Theater und Konzerten gibt es etwa unter dem Etikett „Freigeist“ regelmäßig offene Workshops zu Graffiti, Straßenkunst, Bühnenbild und Installation.

Vieles in Planung

Viel Raum für fruchtbare Kooperationen also, auf die sich die jungen Motivierten von „Parallelperspektive“ freuen können. Der Verein plant in näherer Zukunft unter anderem einen DJ-Workshop, den Dreh eines Kurzfilms und ein Konzert auf dem Dach eines Hochhauses.

Mehr Fotos

Weitere Eindrücke von der Ausstellung finden Sie unter

 **inFranken.de**



Wetter in Bamberg

Der Freitag wird heiß. Die Sonneneinstrahlung wird nur durch ein paar Schleierwolken gestört. Die Höchsttemperaturen liegen bei 31 Grad. Der schwache bis mäßige Wind weht aus Südost. Tagüber bleibt es noch trocken, am Abend und in der Nacht zum Samstag ziehen dann aber einzelne, teilweise auch heftige Gewitter auf. (Quelle: wetter-ochs.de).

Kontakt

Lokalredaktion Bamberg:
Augustenstraße 2a, 96047 Bamberg
redaktion.bamberg@infranken.de
Telefon: 0951/13296-100
Fax: 0951/13296-199
Internet: www.infranken.de

Gertraud Glosner-Moschik (Lit.)	-101
Michael Wehner (Chefredakteur)	-109
Jutta Behr-Groh	-103
Hans Kurz	-104
Anna Lienhardt	-105
Petra Mayer	-106
Anette Schreiber	-108
Timo Stöhr	-102
Michael Schwital (Sport)	188-216

Sekretariat:
Marion Kati 13296-100
Abonnement: 0951/188 199
Anzeigen: 0951/188 388

Hinweis

Todesanzeigen finden Sie heute auf Seite 20

ANZEIGE

Hümmer
GUTE SCHUHE - GESUNDE FÜSSE



Streetart-Aktion der Freigeist-Gruppe in der Königsstraße vom Mai 2014

Foto: Sebastian Magnus

Das Wochenende wird bunt!

TREFFEN Vom 4. bis 6. Juli findet in Bamberg das „Freigeist-Festival“ für Graffiti und Streetart statt. Nationale und internationale Künstler und Musiker versammeln sich auf dem Gelände des Jugendzentrums am Margaretendamm.

VON UNTEREM WEISSBROTTER VILERIA LEVIN
Bamberg – Wer die „Freigeister“ aus Bamberg noch nicht kennt, der wird spätestens diesen Sommer von ihnen zu hören bekommen. Eine Workshop-Gruppe für Jugendliche und Kinder, die leidenschaftlich für Graffiti und Streetart zu begeistern ist. Einmal wöchentlich treffen sich die Kids im Jugendzentrum Bamberg mit dem ausgebildeten

Künstler Sebastian Magnus, um kreative Projekte umzusetzen und an neuen Ideen zu arbeiten. Sie malen nicht nur Leinwände und T-Shirts an, gestalten Bühnenbilder für Konzerte oder entwerfen eigene Motive, auch die eine oder andere Stadtwand haben sie schön gemacht, zum Beispiel in der Königsstraße. Die Gruppe existiert seit einigen Jahren, organisiert Ausstellungen, Workshops und viele weitere

Veranstaltungen. Doch dieses Jahr wollen sie noch eins drauflegen und mit einem Graffiti-Festival die Bamberger begeistern.

Zu dem Freigeist-Kulturfestival sind namhafte internationale Graffiti-Künstler eingeladen, die im Laufe von drei Tagen Workshops anbieten und ihre Kunst beim Live-Painting präsentieren werden. Jeroen Erosie zum Beispiel, ein aus den Niederlanden stammender Künstler, der schon bei über 50 Ausstellungen in Europa, Russland und Japan mitgewirkt hat, darf während des Festivals die Frontwand des Jugendzentrums bunt gestalten.

Das Besondere des Projektes wird darin bestehen, dass er die Menschen vor Ort dazu einlädt, ein Teil des Kunstwerks zu werden und selber bei der Gestaltung der Wand mitzumachen. So entsteht eine Interaktion zwischen Künstler und Nicht-Künstler, und jeder, egal ob alt

oder jung, kann Teil der Graffiti-Kunst werden. Eines seiner Projekte wurde bereits 2012 in Osaka, Japan, verwirklicht. Ein weiteres Highlight des Festivals bildet der italienische Mural Artist Hitnes. Auch er wird eine seiner Arbeiten im Live-Painting präsentieren.

Kunst und Klänge

Nicht nur Kunst steht auf dem Programm, auch musikalisch hat das Freigeist-Festival einiges zu bieten: Morlockk Dilemma aus Berlin, die Reggae-Band „Mango Tree“, DJ's und viele mehr sorgen vor Ort für den richtigen Sound. Außerdem gibt es viel leckeres veganes Essen aus der Voku-Küche und vom Grill. Malutensilien, Farbe und Sprühdosen gibt es vor Ort genug, man muss nur gute Laune und kreative Ideen mitbringen.

„Die Kunstwerke, die im Rahmen des Festivals entstehen werden, bleiben auch nach Ende

der Veranstaltung erhalten“, sagt Sebastian Magnus. Er kann den Beginn des Festivals kaum erwarten. Magnus hat sein Leben lang Kunst gemacht, hatte zuerst in einem Atelier in Bamberg gearbeitet, dann Workshops gegeben, jetzt ist er Student an der Technischen Hochschule in Nürnberg, studiert Mediendesign und leitet die „Freigeist“-Gruppe. Gutes Feedback bekommen die Freigeister laut Magnus nicht nur von Jugendlichen und Anhängern ihrer Kunst, auch der Bürgermeister freue sich über ihre Arbeit und ermutige die Künstler zu neuen Projekten.

Pläne für die Zukunft gibt es viele: Mehr Workshops, mehr Aufträge, vielleicht kommt auch nächstes Jahr ein Festival zu Stande. Jetzt werden noch tüchtig Leinwände bezogen, T-Shirts vorbereitet und Farben gemischt. Es kann losgehen – das Wochenende wird bunt!



Ein neuer Look fürs Juz

EVENT In Bamberg stieg das Freigeist-Festival als Fest der Farben. Mit internationalen Streetart-Künstlern verpassten Jugendliche ihrem Jugendzentrum einen bunten Anstrich.

VON UNZERNER MITARBEITERIN VALERIA LEVIN

Bamberg – Wer sich ab Freitag nicht nur Zeit für Fußball, sondern auch für Kunst nehmen wollte, war in Bamberg genau richtig! Nicht weit entfernt von der Fanmeile stieg ein Kunst- und Kulturfestival für Streetart und Graffiti. Die Organisatoren – Künstler der Bamberger Vereinigung „Freigeist“ – setzten auf Farbe, große Flächen und abwechslungsreiche Unterhaltung. Internationale Künstler waren vor Ort, um dem Juz einen kreativen Anstrich zu verpassen – und das live.

Drei Tage lang waren Teilnehmer auf diese Weise am Malen und Sprühen. Und endlich präsentierten sie in Bamberg ein weiteres stolzes Kunstobjekt, das mit seiner Farbenpracht vielen Betrachtern sicher ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Kunst für Jung und Alt

Zu den Besuchern gehörten allerdings keineswegs nur junge Leute, für die's Workshops und viel Musik gab. Auch ältere Interessenten sahen den Künstlern beim Malen über die Schulter oder griffen gleich selbst zur Sprühdose.

Auf die Ohren gab's vor allem HipHop und Reggae. Eine Rap-Battle winkte neben Live-Konzerten. Hiob & Morlockk Dilemma (Berlin), Mangotree Sound, Gigoflow, Robanze und



Im Farbenrausch: Kreative Köpfe bei der Arbeit, darunter Hitnes (oben), ein italienischer Künstler, der einen Riesenkraken gestaltete. Auf dem rechten Foto Johannes Stahl vor seinem grauschwarzen Raben. Fotos: Levin

diverse weitere Künstler sorgten für Stimmung.

Hitnes, ein Künstler aus Italien, ließ seiner Fantasie bei dem Festival freien Lauf, indem er einen Riesenkraken gestaltete. „Über Tiere werfe ich Fragen auf und kreierte neue Formen. Sie sind meine Lieblingsmotive.“ Überhaupt würde er auf diesem Weg Kunst und Natur verbinden. Allerdings arbeitete Hitnes an dem Riesenkraken nicht mit Sprühdosen, sondern einem Stick. Wobei er sämtliche Farben und ebenso das Motiv spontan wählte und sich dabei vom Umfeld und der Stimmung der Besucher inspirieren ließ.

Seine Karriere hatte der Künstler schon 1996 gestartet und seither an über 50 Ausstellungen teilgenommen – spezialisiert unter anderem auch aufs Gravierende.

An einer der Seitenwände werkelt gleich mehrere Kids gleichzeitig. Sie sprühten Muster, je nach Lust und Laune, mit Hilfe von Schablonen, die der holländische Künstler Erosie zu einem gemeinsamen Motiv verschmelzen ließ. Gegenüber entstand das Bild eines Raben, der seine Flügel über den Seiteneingang des Juz ausbreitet. „Bei einer Wand gelten dieselben Regeln wie auf Papier oder Lein-



wand“, erläuterte Johannes Stahl als Student der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg. Der angehende Designer, der sich schon bei diversen Ausstellungen und Projekten profilierte, gestaltete beim Freigeist-Festival eine Seitenwand des Juz. Das Besondere an seiner Technik: Auch Stahl nutzt nicht die Sprühdose, sondern arbeitet mit dem Stick, wobei er statt Farbe oder Lack noch schwarze Tusche verwendet. „Für ein mittelgroßes Wandbild reicht mir meistens ein halbes Fläschchen, damit kann ich lange malen“, sagt der Hochschüler. Sein Bild dann auch – ein wahrer Blick-

Von jungen Leuten für junge Leute

Als Absolventin der Georg-Simon-Ohm-Hochschule schwärmte Viktoria Cichon von dem Projekt. „Ob Jung oder Alt – hier machen alle mit. Die verschiedensten Leute, die sich für Graffiti und Streetart begeistern können, kommen zusammen“, meinte die 24-Jährige. Spezialisiert hat sich die gebürtige Polin auf „Handlettering“ als Technik, bei der man mit Pinseln und Markern arbeitet. Bei der letzten Freigeist-Ausstellung gestaltete sie übrigens ein Fenster eines leerstehenden Matratzenladens in der Königsstraße. Nun ließ sich Viktoria Cichon auf dem Juz-Gelände vom Sommerwetter inspirieren und zauberte eine Oase auf eine Seitenmauer.

Irgendwann stand das Gesamtkunstwerk, das dem Jugendzentrum neues Flair gibt. Als Ort, der von jungen Leuten für junge Leute kreativ gestaltet wurde.

FÖRDERBESCHEID

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund machen Fernsehen

Bamberg – „Bamberg-TV – Jugendliche machen Fernsehen“ heißt ein Projekt, das der Verein Innovative Sozialarbeit e. V. (Iso) ins Leben gerufen hat. Nun kann sich der Jugendhilfeträger und mit ihm die potentiellen jugendlichen Fernsehmacher freuen, denn ein Antrag auf Förderung für das Projekt ist vom zuständigen Bundesamt in vollem Umfang bewilligt worden.

Wie Iso mitteilt, hatte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im letzten Jahr eine bundesweite Ausschreibung von

Fördermitteln laufen, an der unterschiedliche Institutionen und soziale Träger teilnehmen konnten. Hauptinhalt der Projektanträge sollte die gesellschaftliche und soziale Integration von Zuwandern und Zuwanderinnen sein.

Die Kosten für das drei Jahre dauernde Projekt belaufen sich auf 180 000 Euro. Davon bezuschusst das Bundesamt das Vorhaben mit 150 000 Euro. Die restlichen 30 000 Euro muss Iso aus Eigenmitteln und Spenden selber aufbringen. „Wir freuen

uns sehr, dass unsere Idee in Berlin Zustimmung gefunden hat“, so Matthias Gensner in der Pressemitteilung. Er hoffe, dass sich noch ein paar Spender finden, die Bamberg-TV unterstützen, denn schließlich sei die Einbindung junger Migranten auch in Bamberg eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Was Teenager interessiert

Bamberg-TV wird das Format eines webbasierten Fernsehkanals von Jugendlichen für Jugendliche mit Inhalten aus und

um Bamberg haben. Junge Migranten, aber auch Jugendliche ohne Migrationshintergrund werden die Inhalte gemeinschaftlich selbst gestalten. Angeleitet werden die jungen Filmemacher von ja:ba, der Offenen Jugendarbeit in der Stadt Bamberg. Medienpädagogisch ausgebildete Fachkräfte werden ihnen unterstützend unter die Arme greifen.

Im Mittelpunkt des Programms stehen Themen, die Jugendliche interessieren, aber auch Gegenstände des öffentli-

chen Interesses. „Insofern wird die Themenvielfalt bunt sein. Filmisch aufbereitet kommen dann auch gesellschaftskritische Aspekte, wie geringes Familieneinkommen oder Arbeitslosigkeit auf den Bildschirm“, erläutert Sandra Ender, Bereichsleiterin von ja:ba, das Projektvorhaben. Diese Berichterstattungen halten sich mit Medieninhalte, wie Kurzdokus, Reportagen, Trickfilmen oder auch Kurzfilme die Waage. Der Startschuss für das innovative Projekt fällt am 1. November. *red*

12.11.2014

„Politik zum Anfassen“

Jungbürgerversammlung in der Erlörschule mit OB Starke

„Es ist schön, wie engagiert sich die jungen SchülerInnen und Schüler an dieser Jungbürgerversammlung beteiligt haben“, so Oberbürgermeister Andreas Stake nach der bürgernahen Veranstaltung in der Erlörschule. Etwa 20 SchülerInnen und Schüler waren stellvertretend für Schulklassen, dabei, um mit dem Oberbürgermeister über Probleme, Anliegen und Wünsche zu diskutieren. Die Themen wurden in zahlreichen Workshops mit allen SchülerInnen und Schülern ab der 5. Jahrgangsstufe vorbereitet. Die Ergebnisse sind dann beim Besuch des Oberbürgermeisters von den KlassensprecherInnen und Klassensprechern präsentiert worden.

Als Einstieg wurde der selbstproduzierte Film „Politik zum Anfassen“ gezeigt.

Humorvoll wurde vorgeführt, „was ein Oberbürgermeister den ganzen Tag so macht“. Der Film wurde von ja:ba der Offenen Jugendarbeit in Vorbereitung zur Jungbürgerversammlung entwickelt, umgesetzt und als Premiere präsentiert. Der OB war begeistert über den Einfall und lobte den Film aus vollem Herzen.

Wichtig war den städtischen Jugendarbeitern auch diesmal, nicht nur einen Blick auf die Mängel und Bedürfnisse in den Bereichen „Schule“, „Stadtteil“ und „Bamberg“ zu lenken, sondern auch die positiven Seiten und Vorteil-

le zu beleuchten. Anerkannt und wertgeschätzt wurde von den SchülerInnen und Schülern beispielsweise der beliebte Pausenhof, das Projekt BasKIDball, der Interessante Kochunterricht, die Aula oder auch die schulschen Ausflüge. „Was würdest du machen, wenn du Oberbürgermeister für einen Tag bist?“ war eine der kniffligen Fragen, die sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gestellt haben. Doch die Antworten fielen den Kindern und Jugendlichen nicht allzu schwer: Vorgeschlagen wurden mehr Sportturniere, mehr Basketball- und Fußballplätze, freies WLAN für alle in der gesamten Stadt, eine saubere und aufgeräumtere Stadt oder auch der Wunsch, vergünstigt mit dem Stadtbus zu fahren.

Der Oberbürgermeister bedankte sich für all die Anregungen und ging dann detailliert auf jede dargestellte Problematik ein. So griff er sofort die Initiative auf und schlug eine organisierte Aufräumaktion vor. „Ich finde eure Idee toll und wir werden im Frühjahr gemeinsam Besen und Schaufel in die Hand nehmen.“ Außerdem beauftragte der OB die zuständigen Fachämter, den Beanstandungen an den Spiel- und Bolzplätzen nachzugehen. Auch für die Pausenhofgestaltung hatte Andreas Starke ein offenes Ohr und will Sponsoren finden, um ein neues Spiel- und Sportgerät anzuschaffen.

